

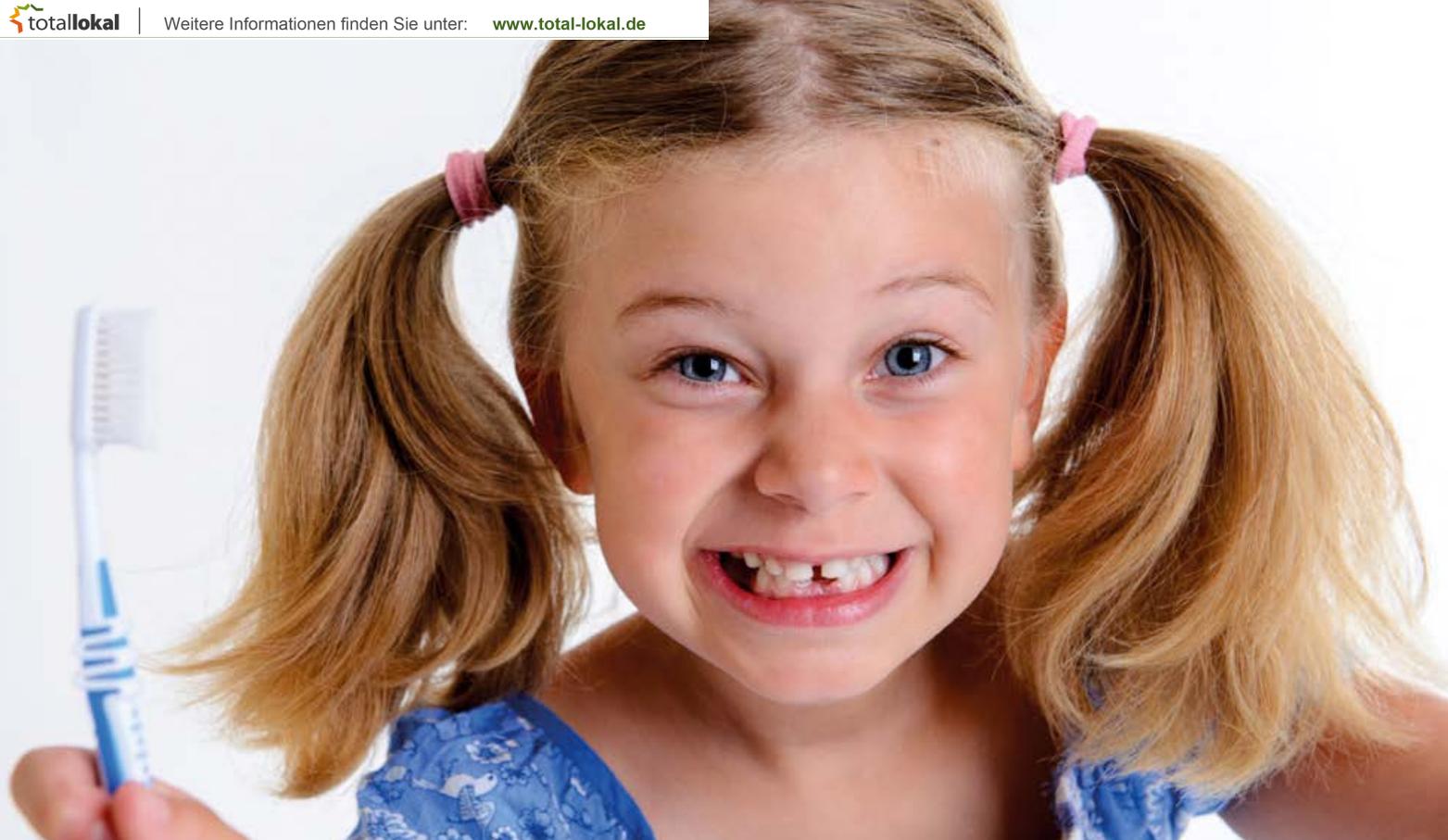


Stadt Bielefeld Elternratgeber

www.bielefeld.de



zum Schulbeginn 2018



Es gibt nichts Wichtigeres als unsere Kinder

Für Ihr Kind hat gerade die Schulzeit und damit ein ganz neuer Lebensabschnitt begonnen. Sie als Eltern werden alles dafür tun, Ihrem Kind die beste Ausbildung zu ermöglichen, um ihm den Weg für eine erfolgreiche Zukunft zu ebnen.

Natürlich liegen Ihnen auch die Gesundheit und das gute Aussehen Ihrer Tochter bzw. Ihres Sohnes am Herzen. Hier spielt der Mundraum eine ganz entscheidende Rolle.

Die Grundlagen für ein schönes und gesundes Gebiss mit geraden Zähnen werden in der frühen Kindheit gelegt. Was hier versäumt wird, ist später meist nur schwer auszugleichen. Der mit der Einschulung beginnende Zahnwechsel ist ein guter Zeitpunkt für eine erste kieferorthopädische Untersuchung.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir dafür sorgen, die Gesundheit Ihres Kindes zu erhalten statt später Krankheiten behandeln zu müssen.

Sehr gerne sind wir für Sie da. Ihren Erstberatungstermin können Sie auf unserer Webseite ganz bequem auch online buchen.



Praxis Dr. Schneiderei und Partner
KIEFERORTHOPÄDEN

Niederwall 29 (Dürkopp-Villa), 33602 Bielefeld
Tel. 0521 / 967380, kontakt@kfo-bielefeld.de





Vorwort

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

mit der Einschulung beginnt für Ihr Kind und auch für Sie ein neuer Lebensabschnitt. Es ist für Ihr Kind ein weiterer Schritt in Richtung Selbstständigkeit, auf die es im Kindergarten oder in vorschulischen Fördermaßnahmen bereits vorbereitet wird. In der Grundschule hat die individuelle Förderung Ihrer Kinder für deren Bildung und Erziehung einen hohen Stellenwert. Schon bis zu zwei Jahre vor der Einschulung wird die Sprachentwicklung Ihrer Kinder überprüft und bei Bedarf gefördert, um sicherzustellen, dass alle Kinder zu Beginn des Schulbesuchs die gleichen Startchancen haben.

Die unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen, Stärken und Schwächen Ihrer Kinder stehen in der Schule im Blickpunkt. Die Stärken zu entdecken, die Lust aufs Lernen zu wecken, den Spaß am Lernen zu fördern und das Beste daraus zu machen, ist das Ziel aller Pädagoginnen und Pädagogen. Dieses Ziel soll durch eine zunehmende Individualisierung erreicht werden. Individualisierung bedeutet, den unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler in möglichst hohem Maße gerecht zu werden.

Während der gesamten Schulzeit werden die Schülerinnen und Schüler deshalb kontinuierlich entsprechend ihrer Begabung

unterstützt. Die Schule wird künftig noch stärker als bisher einerseits die Leistungspotenziale der Schülerinnen und Schüler ausschöpfen und andererseits Förderkonzepte und Förderangebote entwickeln und umsetzen, um den Kindern bestmögliche Bildungschancen zu ermöglichen. Die Versetzung in die jeweils nächste Klasse ist der Regelfall und Schule wie Eltern sollen auf dieses Ziel hinwirken.

Sicherlich haben Sie viele Fragen, zum Beispiel, wie Sie Ihr Kind während der Schulzeit bestmöglich unterstützen können. Zu diesen Fragen möchte Ihnen dieser Elternratgeber Informationen und Hilfestellung geben. Er liefert zahlreiche Tipps und Ideen, wie Sie Ihr Kind auf die Schulzeit vorbereiten und vor allem die ersten Schulwochen zu einem prägenden Erlebnis mit positiver Wirkung für die gesamte Schulzeit machen können.

Wir wünschen Ihnen und vor allem Ihrem Kind einen guten Start in die neue Lebensphase und eine schöne und erfolgreiche Schulzeit.

Danken möchten wir allen Inserenten in dieser Broschüre, die durch ihre Werbung die kostenlose Herausgabe dieses Ratgebers ermöglicht haben.

Pit Clausen

Pit Clausen
Oberbürgermeister



Gitta Trachte

Gitta Trachte
Schulamtsdirektorin



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1	Jetzt geht's los – der erste Schultag	20
Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul!	3	Ein ganz besonderer Tag	20
Impressum	3	Die Schultüte und was sie in sich birgt	21
Offene Ganztagschule und Vor- und Übermittagsbetreuung	4	Der Alltag in der Grundschule	22
Inklusion – gleiche Chancen und Möglichkeiten für behinderte Kinder an Schulen	5	Was erwartet mein Kind in der Grundschule?	22
Sprachförderung vor der Schule	6	Wann lernt es welche Fremdsprache?	22
Schulwegpläne.	6	Ab wann erhält mein Kind Schulnoten?	22
Auskunfts- und Beratungsstellen in schulischen Angelegenheiten in Bielefeld	7	Wie viel Zeit darf mein Kind für Hausaufgaben benötigen?	22
Das Ende der Kindergartenzeit	8	Wie lernt man, Hausaufgaben zu machen?	23
Vor dem Schulbeginn	9	Lernprobleme	23
Was bedeutet Schulfähigkeit?	9	Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf	24
Der Stichtag	10	Hochbegabung	24
Die Schulanmeldung	10	Betreuungsmöglichkeiten	24
Die Schuleingangsuntersuchung	10	Wohin geht's nach der Grundschule?	25
Was ein Schulkind können sollte	10	Ein neuer Lebensabschnitt beginnt	25
Lebensumstellung	10	Die richtige Wahl	25
Tipps für einen guten Start.	11	Empfehlung der Lehrkräfte	26
So unterstützen Sie Ihr Kind richtig	11	Was kommt auf Ihr Kind zu ...	26
Das erste eigene Geld	12	... in der Hauptschule?	26
Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern	12	... in der Realschule?	26
Der künftige Schulweg	12	... in der Gesamtschule?	26
Auch Buskinder müssen üben	12	... in der Sekundarschule?	27
Mit dem Fahrrad in die Schule	13	... im Gymnasium?	27
Was Ihr Kind für die Schule braucht	14	Die Gesundheit Ihres Kindes	28
Kinderbekleidung	14	Gesunde Ernährung	28
Schulsport: Turnschuhe und -kleidung	14	Sieht mein Kind wirklich gut?	28
Kinderfüße in Schuhen	15	Hörprobleme bei Schulkindern	29
Der richtige Tornister	15	Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?	29
Der Arbeitsplatz Ihres Kindes	16	Kieferorthopädie: Für ein gesundes Lächeln	30
Stifte und Mäppchen	17	Was macht ein Kieferorthopäde?	30
Linkshänder? So geht's leichter!	17	Was tun bei Krankheit oder Unfall?	30

Ein Blick ins Innenleben	31
Anlaufschwierigkeiten?	31
Ergotherapie	32
Was ist ein Logopäde?	32
Kinder- und Jugendpsychiatrie	32
Was neben der Schule wichtig ist	33
Der freie Nachmittag – Stressabbau	33
Kinder und Haustiere	34
Musik, Sport und Freizeitangebote	34
Branchenverzeichnis	36

Rechtschreibung mangelhaft?

Viele Schüler haben Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben



Üben, üben und nochmals üben, meinte auch die Lehrerin von Sarah. Damit müssten doch die Schwächen in der Rechtschreibung und im Lesen zu beheben sein. „Doch je mehr wir übten, desto mehr blockte sie ab“, berichtet Sarahs Mutter. Sarah wurde immer unkonzentrierter und ständig hing der Haussegen ihretwegen schief. Wie soll sie je eine weiterführende Schule besuchen können, wenn sie schon in der Grundschule zu versagen droht? Wie Sarah verfügen viele Kinder nicht über die in ihrer Klassenstufe erforderliche Sicherheit im Lesen oder Rechtschreiben. Das LOS fördert Ihr Kind ganz gezielt dort, wo es Schwächen in der Rechtschreibung, im Lesen, aber auch bei der Konzentration hat.

Über den individuellen Förderunterricht für Ihr Kind informiert Sie: Dr. Nicole Kurnap, LOS Bielefeld
Niederwall 49, 33602 Bielefeld, Tel. 0521 52179-131
LOS-Bielefeld@losdirekt.de



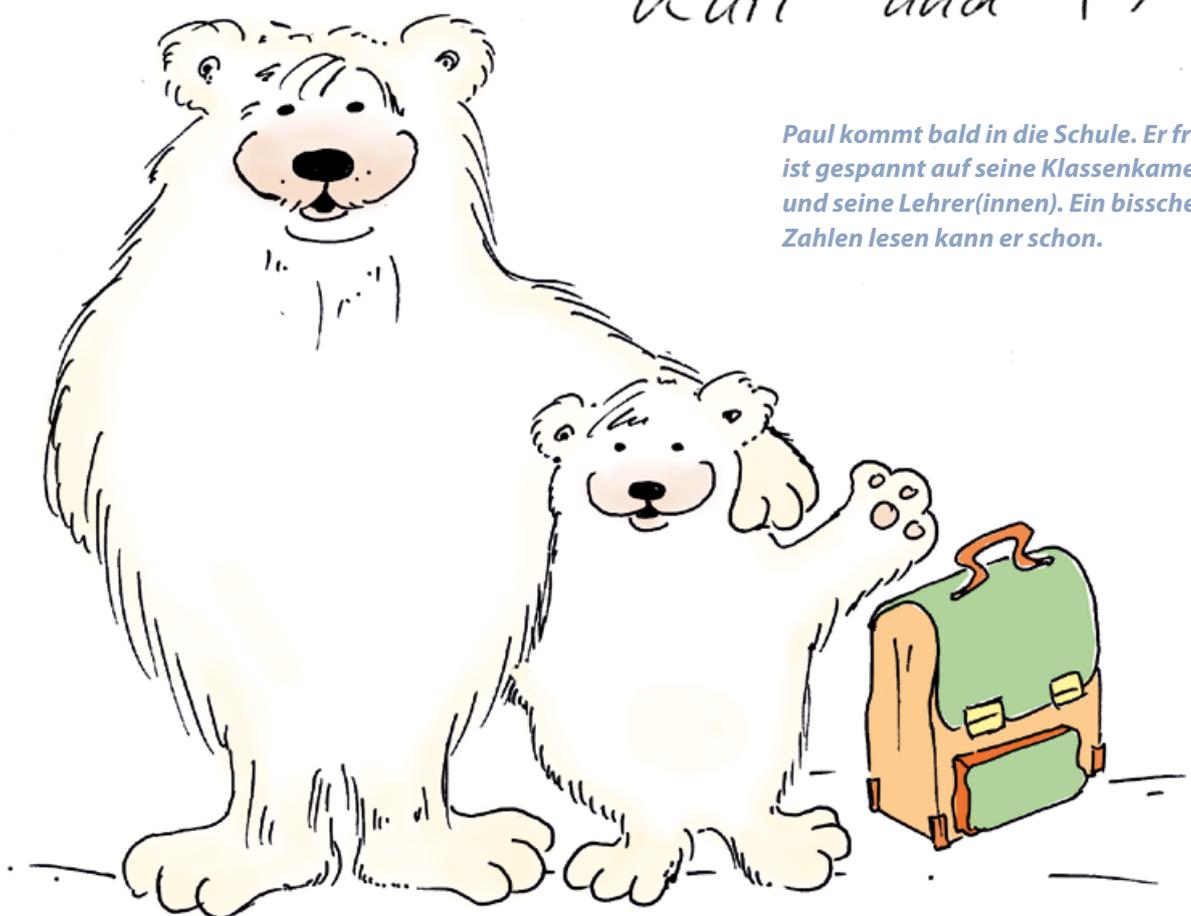
Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul!

Diese Broschüre ist nicht nur für Eltern interessant, sondern auch für euch. Wir haben im Heft Aufgaben verteilt, die ihr allein oder mit euren Eltern zusammen lösen könnt. Wir wünschen euch einen guten Schulstart und viel Spaß beim Rätseln!

Bärenstarke Grüße

Kurt und PAUL

Paul kommt bald in die Schule. Er freut sich und ist gespannt auf seine Klassenkamerad(inn)en und seine Lehrer(innen). Ein bisschen Abc und Zahlen lesen kann er schon.



Herausgeber:
mediaprint infoverlag gmbh
Lechstr. 2, 86415 Mering
Registergericht Augsburg, HRB 27606
USt-IdNr.: DE 118515205
Geschäftsführung:
Ulf Stornebel
Tel.: 08233 384-0
Fax: 08233 384-247
info@mediaprint.info



in Zusammenarbeit mit:
Stadt Bielefeld, Amt für Schule, Niederwall 23, 33604 Bielefeld

Redaktion:
Verantwortlich für den amtlichen Inhalt:
Georg Müller
Verantwortlich für den sonstigen redaktionellen Inhalt:
mediaprint infoverlag gmbh – Murat Yaral
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
mediaprint infoverlag gmbh – Goran Petrasevic

Angaben nach Art. 8 Abs. 3 BayPrG:
Alleinige Gesellschafterin der mediaprint infoverlag gmbh ist die
Media-Print Group GmbH, Paderborn

Quellennachweis für Fotos/Abbildungen:
Die Bildnachweise stehen in den jeweiligen Fotos.

33602035/13. Auflage/2017

Druck:
Media-Print Informationstechnologie GmbH
Eggertstraße 28
33100 Paderborn

Papier:
Umschlag: 250 g Bilderdruck, dispersionslackiert
Inhalt: 115 g weiß, matt, chlor- und säurefrei

Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.



© colourbox.de

Offene Ganztagschule und Vor- und Übermittagsbetreuung

Die Stadt Bielefeld beteiligt sich seit 2003 am Projekt „Offene Ganztagschule im Primarbereich“ (OGS). Ziel ist:

- einen Beitrag zu mehr Bildungsqualität und Chancengleichheit zu leisten,
- den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag von Schule und Kindergärten miteinander zu verknüpfen sowie
- Eltern die Sicherheit zu geben, dass ihr Kind gut und verlässlich aufgehoben ist, und damit einen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu leisten.

Seit dem Schuljahr 2007/08 bieten alle 44 städtischen Grundschulen sowie mehrere Förderschulen eine außerunterrichtliche Ganztagsbetreuung in Form der OGS an. Das Ganztagskonzept

der jeweiligen Schule ist Teil des Schulprogramms und kann sich deshalb von Schule zu Schule unterscheiden. Obwohl es sich um außerunterrichtliche Angebote handelt, obliegen sie der Verantwortung der Schulleitung, die mit vielfältigen Partnern zusammenarbeiten kann. Das außerunterrichtliche Angebot einer OGS umfasst z. B.:

- Beaufsichtigung und Unterstützung bei den Hausaufgaben,
- Förderung benachteiligter oder besonders begabter Schüler(innen),
- Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Kunst, Theater, Musik, Werken, Spiel und Sport,
- Betreuungsangebote in den Schulferien und an unterrichtsfreien Tagen.

Bildungschancen für alle

KINDER, JUGEND, GEMEINWESEN

„Vielfalt erleben im Fachbereich Kinder, Jugend, Gemeinwesen der Gfs“

Erlebnisswelt Schule – unsere Ganztagsangebote bieten mehr als Unterricht

Bildung von Anfang an – unsere Kitas und Familienzentren fördern die eigenständige Entwicklung der Kinder und unterstützen Familien

Lebensqualität und Chancen – unsere Einrichtungen stärken das Gemeinwesen und schaffen Beteiligungsmöglichkeiten

Mehr Informationen: Frank Horn, Tel.: 0521. 52001-63

www.gfs-bielefeld.de



Gfs · Gesellschaft für Sozialarbeit e.V.

IM PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBAND

Die Teilnahme von Schüler(inne)n ist freiwillig, eine Anmeldung ist allerdings für jeweils ein gesamtes Schuljahr verbindlich. Die Angebote und Projekte der OGS finden außerhalb des Unterrichts statt und sollen je nach Bedarf nachmittags bis 16.00 Uhr, mindestens aber bis 15.00 Uhr durchgeführt werden. Weitere Informationen: www.ganztag-nrw.de.



Für die Teilnahme des Kindes an der OGS sind Elternbeiträge zu bezahlen. Diese sind einkommensabhängig und betragen in Bielefeld zurzeit zwischen 45 und 170 Euro monatlich. Bei Bedürftigkeit (geringes Einkommen, Arbeitslosengeld 2, Sozialgeld) besteht Beitragsfreiheit. Für ein zweites Geschwisterkind ist in der OGS ein auf 30 Prozent ermäßigter Elternbeitrag zu zahlen, ab drittem Geschwisterkind besteht Beitragsfreiheit. Das gilt auch, wenn Geschwisterkinder unterschiedliche Betreuungseinrichtungen wie Kindertagesstätte, Tagespflege und OGS besuchen.

In allen Bielefelder OGS ist die Teilnahme am Mittagessen aus pädagogischen und gesundheitlichen Gründen grundsätzlich verpflichtend. Für Essen und Getränke ist ein gesondertes Entgelt zu zahlen, das zwischen 40 und 50 Euro monatlich beträgt. Bei Bedürftigkeit kann das Essenentgelt auf einen Euro pro Essen ermäßigt werden. Die Ferienbetreuungsangebote der OGS und anderer Kooperationspartner werden jährlich im Voraus im Internet www.ogs-ferienangebote-bielefeld.de veröffentlicht, wo Sie weitere Informationen bekommen.



Viele Bielefelder Grund- und Förderschulen bieten Eltern bzw. Schüler(inne)n mit geringerem zeitlichem Betreuungsbedarf auch eine Betreuung im Programm „Vor- und Übermittagsbetreuung – VÜM“ in Kooperation mit Verbänden oder Vereinen an. Auch für diese Angebote werden von den Eltern Entgelte in Höhe von durchschnittlich ca. 50 Euro monatlich erhoben. Soweit freie Plätze bestehen, können Kinder aus dieser Betreuungsform auch an den Ferienprogrammen der OGS teilnehmen.

Inklusion – gleiche Chancen und Möglichkeiten für behinderte Kinder an Schulen

Inklusion meint „dazu gehören“ – heißt es auf der Homepage des Bildungsportals für Nordrhein-Westfalen (www.schulministerium.nrw.de). Wenn behinderte und nicht behinderte Kinder eine gemeinsame Klasse besuchen und gemeinsam lernen, ist das für alle von Vorteil. Die Kinder lernen so nicht nur den Unterrichtsstoff, sondern auch, wie sie miteinander umgehen und sich gegenseitig unterstützen und helfen können.



Nach Verabschiedung der UN-Konvention für Rechte von Menschen mit Behinderung im März 2009 rücken diese verstärkt in das Blickfeld der Bildungspolitik. Laut Artikel 24 des Übereinkommens verpflichten sich alle Vertragsstaaten, ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen zu gewährleisten. Ziel ist es, Menschen mit Behinderung zu einer wirklichen Teilhabe an der Gesellschaft zu befähigen.

- Träger der Offenen Ganztagsgrundschule
- Partner im Ganztagsprogramm von Hauptschulen und Gymnasien
- Schulsozialarbeit an Grund- und Hauptschulen
- Sprachcamps
- Hilfen zur Erziehung



Im Oktober 2013 wurde in Nordrhein-Westfalen ein weiterer Schritt in Richtung Inklusion an Schulen getan. So haben seit dem Schuljahr 2014/15 behinderte Kinder das Recht, zusammen mit nicht behinderten Kindern unterrichtet zu werden. Dies betrifft zunächst nur die Klassen eins und fünf, setzt sich in den darauffolgenden Schuljahren aber aufsteigend fort. Mit diesem Gesetzesbeschluss haben Eltern behinderter Kinder in NRW nun die Möglichkeit, zwischen Förder- und Regelschulen zu wählen. Grundlage des Gesetzesbeschlusses ist die oben bereits genannte UN-Konvention, die Deutschland verpflichtet, schulische Inklusion zu gewährleisten. In einigen anderen Bundesländern Deutschlands wurde dies bereits früher umgesetzt. Schulen mit dem Schulprofil „Inklusion“ entwickeln unterschiedlichste Konzepte, um das Schulleben, das Lernen und die Erziehung so zu gestalten, dass sie auf die Vielfalt aller Schüler ausgerichtet sind – egal, ob mit oder ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. In das Kollegium solcher Schulen ist sonderpädagogisch qualifiziertes Lehrpersonal mit eingebunden, wodurch gezielt auf die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf eingegangen werden kann.

In NRW werden jetzt zudem regelmäßig Treffen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schulministeriums sowie Eltern- und Lehrerverbänden und anderen Fachleuten einberufen. Gemeinsam wird ein Inklusionsplan erarbeitet, in welchem Vorschläge zur Verbesserung des gemeinsamen Lernens von behinderten und nicht behinderten Kindern festgehalten werden.

Bereits seit den 1980er-Jahren können in NRW behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam lernen, wenn es genug Personal an den Schulen gibt und die Gebäude barrierefrei gestaltet sind. In den Folgejahren wurde dieser Ansatz immer weiter ausgebaut und an vielen Grundschulen war ein gemeinsamer Unterricht oder in weiterführenden Schulen Unterricht in Integrativen Lerngruppen bereits seit einigen Schuljahren möglich.



Mit dem Gesetzesbeschluss soll dieses Angebot nun noch weiter ausgeweitet werden, sodass ein „Dazugehören“ bald zur Alltäglichkeit in NRW Schulen wird. Zum Stand der Inklusion in Bielefelder Schulen: www.inklusion-schule-bielefeld.de.

Sprachförderung vor der Schule

Ein besonderer Schwerpunkt in der Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule ist die Sprachförderung. Damit alle Kinder optimale Bildungschancen haben, sollen sie bereits im Kindergarten sprachlich gefördert werden. Ziel ist es, zu erreichen, dass Kinder, wenn sie in die Schule kommen, die deutsche Sprache beherrschen, sodass sie am

Unterricht gleichberechtigt teilnehmen können. Zusätzlicher Sprachförderbedarf liegt vor, wenn Kinder nicht über den altersgemäß notwendigen deutschen Sprachschatz verfügen und dieses Defizit so gravierend ist, dass dies nach fachlicher Einschätzung nicht im Rahmen der Alltagssituation abbaubar erscheint. Kinder, die zum Zeitpunkt der Schulanmeldung noch nicht genügend Deutschkenntnisse haben, nehmen an einer vorschulischen Sprachförderung im Kindergarten oder in der Schule teil. Die Schulleitung berät und informiert die Eltern. Hilfreich ist auch, wenn Eltern im Anmeldegespräch Informationen über Fördermaßnahmen, an denen das Kind bisher teilgenommen hat, an die Schulleitung weitergeben. Aufgrund des Schulgesetzes wird bereits zwei Jahre vor der Einschulung festgestellt, ob das Sprachvermögen der Kinder altersgemäß entwickelt ist und ob sie die Sprache hinreichend beherrschen. Dadurch kann eine frühzeitige gezielte Sprachförderung erfolgen.

Diagnostik, Beratung und Therapie



Praxis für Logopädie
Gudula Pieper

Alte Kirchstraße 8
33803 Steinhagen



Telefon 05204-995980 · www.logopaedie-steihagen.de

Schulwegpläne

Schulwegpläne helfen Ihnen, den sichersten Schulweg für Ihr Kind auszuwählen und einzuüben. Sie erhalten den für Sie zutreffenden aktuellen Schulwegplan in der Grundschule Ihres Kindes. Er wurde mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Bielefeld extra für den Schulweg Ihres Kindes erstellt. Bitte erkunden Sie schon vor dem 1. Schultag diesen Weg mit dem Kind und begleiten Sie Ihr Kind in den ersten Schultagen. Überprüfen

Sie nach einiger Zeit aus der Ferne, ob Ihr Kind sich an den vereinbarten Schulweg hält und empfohlene Überwege nutzt. Weisen Sie auf mögliche Gefahrenquellen hin, denn Sicherheit kommt vor Schnelligkeit. Sollten Sie Verbesserungsvorschläge für Schulwege zur Grundschule Ihres Kindes haben, leiten Sie diese Vorschläge bitte an die Schulpflegschaft oder die Schulleitung weiter.

Auskunfts- und Beratungsstellen in schulischen Angelegenheiten in Bielefeld

Bei Fragen und Problemen in schulischen Angelegenheiten wenden Sie sich bitte grundsätzlich zunächst an die Schulleiterin oder den Schulleiter oder die Schulsozialarbeiterin oder den Schulsozialarbeiter der Grundschule. Sie bzw. er wird Ihnen in den meisten Fällen schnell und direkt helfen können. Die folgenden staatlichen oder städtischen Dienststellen haben spezielle Aufgaben und stehen Ihnen ebenfalls zur Verfügung:

Dienststelle:

Schulamt für die Stadt Bielefeld

Neues Rathaus, Niederwall 23, 3. OG, Flur C, 33602 Bielefeld
Telefon 0521/51-2343, -2346

- Schulaufsicht für Grund-, Haupt- und Förderschulen, Sonderpädagogische Förderung, herkunftssprachlicher Unterricht, Hausunterricht

Amt für Schule

Neues Rathaus, Niederwall 23, 3. OG, Flure A und B, 33602 Bielefeld
Telefon 0521/51-8679, -2336, -3913
amt400@bielefeld.de

- Allgemeine Informationen zum Schulangebot in Bielefeld, Lernmittelfinanzierung, Elternbeiträge für die Offene Ganztagsgrundschule, Schulwegsicherheit, Schülerbeförderung und Fahrkostenerstattungen

Amt für Integration

Neues Rathaus, Niederwall 23, 33602 Bielefeld
Telefon 0521/51-3788 und 51-8091
amtfuerintegration@bielefeld.de und
komm.integrationszentrum@bielefeld.de

- Beratung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Eltern mit Migrationshintergrund

Regionale Schulberatungsstelle (RSB)

Turner Straße 7 – 9, 33602 Bielefeld
Telefon 0521/51-6916

- Pädagogisch-psychologische Hilfen bei Teilleistungsstörungen, vor allem Lese- und Rechenstörungen, bei starken sozialen und emotionalen Problemen, bei Konzentrationsproblemen oder gestörtem Arbeitsverhalten, Krisenberatung u. a.



Medienzentrum in der Stadtteilbibliothek Schildesche

Martin-Niemöller-Gesamtschule
Apfelstraße 210, 33611 Bielefeld
www.mebie.de, Telefon 0521/51-2342

- Service und Beratung zum Thema Medien in Schule und Unterricht, Ausleihe von Medien (Geräteausleihe und Reparaturen: Amt für Schule, siehe oben)



Sozialamt, Abteilung „Leistungen nach Bildungs- und Teilhabegesetz“

Marktstraße 1, 33602 Bielefeld
<http://www.bielefeld.de/de/biju/but/>
Telefon 0521/51-2552

- Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz (Kostenübernahme für ergänzende Lernförderung, Zuschüsse zu Klassenfahrten, zur Schulverpflegung und zum persönlichen Schulbedarf, Übernahme von Schülerbeförderungskosten in besonderen Fällen, Zuschüsse zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft)

Gesundheits-, Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt

Nikolaus-Dürkopp-Straße 5 – 9, 33602 Bielefeld
Telefon 0521/516008

- Schuleingangsuntersuchungen
- Kinder- und Jugendgesundheit
- Kinder- und Jugendzahngesundheit

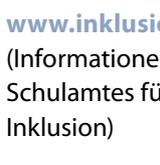
Informationsquellen „online“

Hier eine kleine Übersicht weiterer Informationsquellen zu schulischen Themen im Internet:



www.bielefeld.de

(Schulen in Bielefeld)
(Register Bildung, Jugend, Familie)



www.inklusion-schule-bielefeld.de

(Informationen und Fortbildungsangebote des Schulamtes für die Stadt Bielefeld zum Thema Inklusion)



www.bezreg-detmold.nrw.de/

[200_Aufgaben/025_Schule/index.php](http://www.bezreg-detmold.nrw.de/200_Aufgaben/025_Schule/index.php)
(Internetseite der Bezirksregierung Detmold)

www.schulministerium.nrw.de

(Bildungsportal des Schulministeriums NRW)





Das Ende der Kindergartenzeit

Je näher der erste Schultag rückt, desto größer ist die Vorfreude der meisten Kindergartenkinder auf den Schulbeginn. Das Thema Schule rückt in Spielen und Gesprächen immer stärker in den Vordergrund. Das ist auch verständlich. Zwei oder drei Jahre hat Ihr Kind nun die Kindertagesituation erprobt und in dieser Zeit wichtige Dinge in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und unter Anleitung von Erzieherinnen und Erziehern gelernt. Es merkt plötzlich selbst, dass es einen Entwicklungsschub gemacht hat. Es will aufbrechen zu neuen Ufern, wichtige und schwierige Dinge vollbringen und vor allem eine weitere Stufe auf der Treppe zum **Großwerden** erklimmen. Gestärkt durch die Erfahrungen im Kindergarten erscheint das Wagnis Schule leistbar und die Scheu vor dem Neuen weicht. Kinder bereiten sich auf ihre eigene Weise auf diesen Lebensabschnitt vor. Sie spielen ihre Ängste und Fantasien. Sie leben die Spannung und Vorfreude aus. Gleichzeitig entwickeln sie neue Bedürfnisse und verändern ihre Interessen. Einen Anhaltspunkt, wie Sie darauf eingehen und Ihr Kind so auf die Schulzeit vorbereiten können, geben Ihnen die folgenden **Tipps**:

Abschied fällt manchmal schwer: Ihr Kind kennt nur den Alltag im Kindergarten. Dort hat es Freunde gefunden und viel mit ihnen erlebt. Einige Kindergartenfreunde wird es in der Schule wiedersehen, doch machen Sie ihm auch klar: Für die anderen ist am Nachmittag und am Wochenende immer noch Zeit, solange Ihr Kind das Bedürfnis danach hat. Erinnerungsstücke (Bastelarbeiten, Fotos) im Kinderzimmer können zusätzlich beim Weg in den neuen Lebensabschnitt hilfreich sein.

Kinder im letzten Kindergartenjahr wollen kleine Aufgaben und Verantwortung übernehmen: Nehmen Sie Ihrem Kind nicht alle Arbeiten ab, auch wenn es dafür länger Zeit braucht. Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu, fordern Sie es auch! Am einfachsten geht dies, indem Sie Ihrem Kind kleine Arbeiten im Haushalt übertragen, zum Beispiel das Haustier regelmäßig zu füttern oder den Briefkasten zu leeren.

Die werdenden Erstklässler wollen mit Gleichaltrigen ungestört zusammen sein: Jetzt interessieren sich die Kinder am meisten für Gleichaltrige. In ihnen sehen sie die wahre Spielherausforderung. Herrliche fantasievolle Spielideen können sich entwickeln, wenn sich die Kinder nicht ständig angeleitet und beobachtet fühlen.

Kinder wollen aufbrechen zu neuen Ufern: Das heißt nichts anderes, als dass sie neue Gehirnnahrung brauchen. Viele Bilderbücher im Kindergarten und zu Hause halten für die „alten Hasen“ nichts Neues mehr bereit. Vorlesegeschichten für Ältere oder Sachbilderbücher interessieren da schon mehr. Die Kinder wollen auch aktiv neue Dinge ausprobieren: zum Beispiel eigenständig kochen oder zum Geschäft um die Ecke gehen und den Umgang mit Geld üben.

Zukünftige Schulkinder wollen so viel wie möglich über die Schule und alles, was damit zu tun hat, erfahren: Dadurch, dass sich Kinder sowohl geistig als auch spielerisch mit ihren Themen auseinandersetzen, wollen sie in dieser Zeit oft **Schule spielen**. Gleichzeitig wissen sie oft nicht genug darüber und stellen sich viele Fragen.

Der Tornister von bekannten Schulkindern wird genau unter die Lupe genommen, die Schule wird von außen interessiert betrachtet, Hefte werden gebastelt. Im Spiel kann das Kind seine Vorfreude auf diesen neuen Lebensabschnitt ausleben.

Tipps

- Schaffen Sie einen Ort, an dem Ihr Kind ungestört ist.
- Fördern Sie die spielerische Annäherung Ihres Kindes an den Schulstart.



© Masson - Fotolia

Vor dem Schulbeginn

Was bedeutet Schulfähigkeit?

Woher weiß ich eigentlich, dass mein Kind „schulfähig“ ist, also bereit für den Start in den „Ernst des Lebens“, wie die Einschulung so gern bezeichnet wird? Wer sich nicht sicher ist, dem helfen Kinderärztinnen und Kinderärzte sowie Psychologinnen und Psychologen weiter. Allerdings haben auch diese keine hundertprozentig klare Definition von „Schulfähigkeit“ parat. Einig sind sich die Experten allerdings, dass ein Kind bei einer Einschulung gewisse Kriterien erfüllen sollte.

- Es sollte körperlich seinem Alter gemäß entwickelt und gesund sein.
- Es sollte die erforderlichen „kognitiven“ Voraussetzungen erfüllen. Damit ist vor allem die Fähigkeit gemeint, sich sprachlich auszudrücken.
- Es sollte „motivationale und soziale“ Voraussetzungen erfüllen, das heißt, es sollte „lernen wollen“ sowie in der Lage sein, seine Konzentration über einen längeren Zeitraum aufrechtzuerhalten. Und es sollte sich sicher und angstfrei in einer Gemeinschaft von Gleichaltrigen bewegen und kommunizieren können.

Der Spielraum zur Beurteilung ist da verständlicherweise groß. Er kann von Bundesland zu Bundesland, von Arzt zu Arzt, von Schule zu Schule variieren. In Nordrhein-Westfalen ist es ausdrücklich kein Grund für die Zurückstellung vom Schulbesuch, wenn die Schulfähigkeit eines Kindes im Einzelfall nicht bestätigt wird. Vielmehr sollen diese Kinder in der bis zu drei Jahre verlängerbaren Schuleingangsphase in den Klassen 1 und 2 so gefördert werden, dass alle zunächst unzureichenden Fähigkeiten bis zum Übergang in die Klasse 3 aufgeholt sind.



**Logopädische Praxis
Detlef Woynar**



Behandlung von Sprech-, Sprach- und Stimmstörungen
Myofunktionelle Therapie
LRS-Therapie nach GLT



Jütlandstraße 34 a · 33729 Bielefeld-Brake
Telefon 0521/7707076

logopaedie.bielefeld-brake@t-online.de

www.logopaedie-woynar.de



Info Nordrhein-Westfalen

Delfin-4-Test

In Nordrhein-Westfalen wird die Sprachfähigkeit eines Kindes bereits zwei Jahre vor der Einschulung im Rahmen eines Tests vom Schulamt überprüft. Das aktuelle Testverfahren trägt die Bezeichnung „Delfin 4“. Falls das Kind diesen Test nicht besteht, werden die Eltern verpflichtet, das Kind zu einem vorschulischen Sprachförderkurs anzumelden. Kinder, die eine Kindertagesstätte besuchen, in der die sprachliche Bildung in besonderer Weise gewährleistet wird, sind vom Delfin-4-Test befreit.

Bei der Anmeldung zur Grundschule wird die Sprachfähigkeit erneut überprüft.



LOGOPÄDIE LISSEN



**Logopädische Praxis
Renate Lissen**
Logopädin dbI

Therapie von Sprach-, Sprech-,
Stimm- und Schluckstörungen
bei Kindern und Erwachsenen



Heinrichstr. 24 | 33602 Bielefeld
Tel. 0521/5575692 | Fax. 0521/5575693
info@logopaedie-lissen.de
www.logopaedie-lissen.de

Der Stichtag

Eingeschult werden soll ein Kind im Alter von sechs Jahren. Aber bis wann genau eigentlich soll es sechs geworden sein, wenn im Spätsommer die Schule beginnt? In der Tat sind die sogenannten „Stichtage“ von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Auch die Bestimmungen zu Zurückstellungen oder früheren Einschulungen variieren.

Info Nordrhein-Westfalen

Stichtag: 30. September

Auf Antrag der Erziehungsberechtigten ist eine vorzeitige Einschulung möglich, wenn die Schulfähigkeit erfüllt ist. Eine Zurückstellung ist nur bei erheblichen gesundheitlichen Gründen für ein Jahr möglich.

Die Schulanmeldung

Die fristgerechte Anmeldung Ihres Kindes zum Unterricht in der zuständigen Grundschule ist Pflicht. Die zuständige Grundschule ist fast immer die, die dem Zuhause des Schulanfängers am nächsten liegt. In vielen Städten und Gemeinden erhalten Sie von der zuständigen Schule einen Brief mit der Aufforderung zur Anmeldung. Dieser Schule obliegt die Schulpflichtüberwachung. Auch wer sein Kind auf eine andere Schule, eine Privatschule etwa, schicken möchte, muss dies zunächst bei der zuständigen Grundschule mitteilen. Ein Antrag auf Rückstellung ist ebenfalls im Rahmen der Schulanmeldefristen zu stellen. Die Schulleitung entscheidet dann nach Vorlage des Gutachtens einer Schulärztin oder eines Schularztes. Auch ein Antrag auf vorzeitige Schulaufnahme kann in diesem Rahmen gestellt werden. Schulanmeldungstermine werden als amtliche Bekanntmachungen in den Rathäusern und in den örtlichen Tageszeitungen veröffentlicht, können aber auch in den Kindertagesstätten, den Grundschulen oder den örtlichen Schulverwaltungsämtern erfragt werden. Zur Schulanmeldung mitzubringen sind in jedem Fall

- die Personalpapiere des anmeldenden Erziehungsberechtigten,
- die Geburtsurkunde des Kindes,
- sonstige Personalpapiere des Kindes.

Die Schuleingangsuntersuchung

Vor beziehungsweise kurz nach der Einschulung sind in allen Bundesländern schulärztliche Untersuchungen vorgeschrieben. Allerdings variieren sie in Umfang und Form. Die Untersuchung erstreckt sich auf den körperlichen Entwicklungsstand und die allgemeine, gesundheitlich bedingte Leistungsfähigkeit einschließlich der Sinnesorgane des Kindes.

Was ein Schulkind können sollte

Geistige Anforderungen

- **logisches Denken:** Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und benennen, logische Schlüsse ziehen

- **Konzentration und Merkfähigkeit:** sich auf etwas ganz und gar einlassen, Gehörtes und Gelerntes wiedergeben und verarbeiten
- **Sehen, Beobachten, Erkennen und Verarbeiten:** Alle Sinne (Sehen, Hören, Tasten, Fühlen, Schmecken) sind nötig, um aktives Lernen in der Schule zu bewältigen; es ist wichtig, dass die Sinne trainiert und gepflegt werden
- **Sprechen und Sprache:** Fast die gesamte Kommunikation und Wissensvermittlung werden über die Sprache abgewickelt; Lesen, Schreiben, Mathematik, Sachunterricht, alles baut auf Sprache auf; falsches Sprechen wirkt sich auf das Schreiblernen besonders negativ aus
- **zeitliche Orientierung und Umgang mit Zeit:** in der Lage sein, gestellte Aufgaben in einem zugeteilten Zeitraum zu erfüllen und sich selbst die Zeit einzuteilen

Soziale Anforderungen

- **Orientierung:** sich zurechtfinden in der großen Gruppe von Gleichaltrigen, von denen die Kinder einige schon kennen, die meisten anderen ihnen jedoch fremd sind
- **Selbstbewusstsein:** sich melden, reden und sich etwas zutrauen
- **Kontaktfähigkeit:** mit anderen Kindern oder den Lehrer(inne)n zusammenarbeiten, neue Kontakte knüpfen
- **Gemeinschaftsgefühl:** sich in eine (neue) Gruppe von Menschen einfügen und zu ihrem Gepräge beitragen; mitbestimmen, einander helfen und sich verantwortlich fühlen – nicht nur sich selbst sehen
- **motiviert sein:** also Interesse haben an Neuem, am Lernen
- **Gruppenregeln einhalten:** nicht (alles) im Unterricht sofort laut sagen, andere ausreden lassen, Umgangsformen einhalten

Körperliche Anforderungen

- **still sitzen können:** sich über einen längeren Zeitraum auf ein und demselben Platz kaum bewegen und dazu auch noch lernen
- **Körperbeherrschung:** balancieren, verschiedene Formen der Fortbewegung und des Hüpfens (zum Beispiel auf einem Bein, mit geschlossenen Beinen), Koordination der verschiedenen Körperfunktionen
- **Fingerfertigkeit:** einen Stift richtig halten und damit kleine Striche, Schleifen, Rundungen und über Kreuz zeichnen können; eine Schere richtig halten und mit Papier und Klebstoff umgehen können, später mit Nadel und Faden arbeiten

Lebensumstellung

- abends rechtzeitig und zur selben Uhrzeit ins Bett gehen
- morgens früh aufstehen
- sich waschen, anziehen und innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens fertig machen
- den Schulweg selbstständig zurücklegen
- völlig neue Pausensituationen bewältigen
- sich mit den größeren Räumlichkeiten der Schule anfreunden
- sich die Zeit für Hausaufgaben und Spielen einteilen
- sich zurechtfinden in den unterschiedlichen Tagesabläufen während der Schultage und der Wochenenden beziehungsweise Ferientage



© detailblick - Fotolia

Tipps für einen guten Start

So unterstützen Sie Ihr Kind richtig

Spätestens mit der Schulanmeldung lernen Eltern und Kinder den zukünftigen Arbeitsplatz Schule kennen. Meist hat Ihr Kind die Schule bereits zuvor mit dem Kindergarten besucht. Während dieser **Schnupperstunde** erleben Kinder, wie es ist, sich über den Zeitraum von 30 bis 45 Minuten zu konzentrieren. Dazu bekommen sie kleine Aufgaben, etwa ihren Namen auf ein Arbeitsblatt schreiben, etwas anmalen oder ausschneiden. So erfährt Ihr Kind, wie es ist, wenn viele Kinder gleichzeitig in einem Raum sitzen, arbeiten, sich konzentrieren und Regeln einhalten müssen. Es ist wichtig, nicht unaufgefordert und ohne Handzeichen zu sprechen oder den Mitschüler(inne)n nicht ins Wort zu fallen. Natürlich kann und muss ein zukünftiges Schulkind nicht gleich vom ersten Tag an alle Regeln und Verhaltensformen beherrschen. Trotzdem sollten Eltern diese Dinge, die das soziale Miteinander betreffen, schon lange im Voraus vermitteln. Kinder müssen Verständnis dafür entwickeln, dass sie nicht immer sofort zum Zug kommen. Denn gerade damit, dass dieses Verständnis fehlt, haben Lehrer(innen) immer wieder zu kämpfen.

Es fällt vielen Erstklässlern schwer, sich in einen großen Klassenverband zu integrieren. Häufig bereitet es ihnen Prob-

leme, zu warten, bis sie an der Reihe sind. Der Grund: Bisher konnte das Kind sicher sein, dass Eltern oder Erzieher(innen) über kurz oder lang genügend Zeit hatten. Dies ändert sich jetzt grundlegend. Deshalb ist es ganz selbstverständlich, dass sich ein angehendes Schulkind in diesem Punkt **erst noch umstellen muss**. Leider gibt es auch Kinder, die so stark auf sich bezogen aufwachsen, dass diese Umstellung anfangs ihre und die ganze Kraft der Lehrerin oder des Lehrers und die der Mitschüler(innen) in Anspruch nimmt. Für Eltern ist es wichtig, sich dieser Schwierigkeit bewusst zu sein. Schon zu Hause kann man sich nur immer wieder ins Gedächtnis rufen, wie es ist, Lehrer(in) von 25 Schüler(inne)n zu sein. Im **Alltag kann man mit den Kindern beispielsweise üben**, einmal auf etwas zu verzichten, etwas länger als bisher auf die Aufmerksamkeit zu warten oder auch bestimmte Gesprächsregeln einzuhalten. Ganz wichtig: **Die eigene Einstellung zur Schule prägt das Kind und beeinflusst das kindliche Denken enorm**. Vermeiden Sie deshalb alle negativen Äußerungen zu Ihrer eigenen Schulzeit. Auch wenn Sie selbst nicht nur positive Erfahrungen gemacht haben, behalten Sie alles Negative für sich. Auch unbewusste Wertungen können Ihr Kind stark verunsichern und ängstigen. Schauen Sie stattdessen lieber gemeinsam mit Spannung und Freude einem neuen Lebensabschnitt entgegen.

Nette Leute hier
Wohnen im Grünen



www.gswg-senne.de
Vermietungshotline
0800. 910 80 91



Das erste eigene Geld

Um Verantwortung für sich selbst übernehmen zu können, ist es wichtig, früh zu lernen, auch mit Geld verantwortungsbewusst umzugehen. Der Schulbeginn oder ein Geburtstag bietet dazu die richtige Gelegenheit. Legen Sie vorher einen Betrag für das Taschengeld fest: Kleine Einkäufe müssen damit möglich sein, zumindest, wenn sich das Kind etwas zusammengespart hat. Setzen Sie einen für das Kind festen Zeitpunkt, an dem es das Geld regelmäßig bekommt, jeden Montag nach der Schule zum Beispiel. Nehmen Sie sich Zeit, Ihrem Kind den Zweck des Taschengeldes zu erklären, und stehen Sie ihm am Anfang im Umgang damit zur Seite. Feststehen muss aber: Wofür das Kind das Geld ausgeben will, ist letztlich seine eigene Entscheidung. Früher oder später kann das Schulkind auch sein **eigenes Girokonto** erhalten. Einige Banken bieten kostenlose Schülerkonten an. So können auch größere Beträge (etwa von den Großeltern zum Geburtstag) vom Kind selbst „verwaltet“ werden.

Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern

Sowohl in der Vorschul- als auch in der Grundschulzeit sind Bücher wichtig für die Entwicklung Ihres Kindes. Während Sie Ihr Kind in der Vorschulzeit in erster Linie durch (Mal-)Bücher mit Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspielen auf den Schulstart vorbereiten, steht bei Grundschulkindern die Unterstützung der Lesefertigkeiten im Vordergrund. Zu empfehlen sind dabei unter anderem die folgenden Bücher:



© Ben White - unsplash.com

Grundschul-Wörterbuch und Kinderduden: Das sind zwei Bücher, die Ihrem Kind beim Hausaufgabenmachen helfen. Im „Kinderduden“ werden einzelne Begriffe durch Geschichten erklärt. Das „Grundschulwörterbuch“ soll Ihrem Kind ab der zweiten oder dritten Klasse helfen, schwierige Wörter schnell und einfach nachzuschlagen, um so sicherer in der Rechtschreibung zu werden.

Kinderlexikon „Von Anton bis Zylinder“: Mit mehr als 1400 alphabetisch geordneten Stichwörtern und über 1000 farbigen Abbildungen werden Begriffe aus Geschichte, Naturwissenschaft, Technik, Politik, Kultur und Sport kindgerecht erklärt.

Der künftige Schulweg

Manche Eltern werden den ersten Schulwochen in Bezug auf mögliche Gefahrenquellen mit gemischten Gefühlen entgegenblicken. Besonders der Straßenverkehr birgt viele **kritische Punkte**. Aber auch dieser Situation kann man einiges an Problematik nehmen, wenn man sich zusammen mit seinem Kind vorbereitet. Wichtig dabei ist, nicht bis zur letzten Minute damit zu warten. Als sehr hilfreich hat sich erwiesen, wenn Eltern einen Stadtplan zurate ziehen, um mit dessen Hilfe die ungefährlichste Schulwegstrecke auszutüfteln. Natürlich gehören zu den möglichen Gefahrenquellen auch Ampeln, Baustellen, Überwege, Ausfahrten und anderes. Es ist sinnvoll, sich einen eigenen Schulwegplan für den zukünftigen Schulanfänger aufzuzeichnen.

Der zukünftige Schulweg kann schon in der letzten Kindergartenzeit in das tägliche Wegegpensum eingebaut werden. So müssen Sie sich und Ihr Kind nicht unter Druck setzen, alles baldmöglichst zu beherrschen. An den ersten Schultagen sollten Sie Ihr Kind noch zur Schule begleiten. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind den Weg relativ sicher bewältigt, können Sie sich nach anderen Erstklässlern in Ihrer Nachbarschaft umschaun.

Die Kinder können den Schulweg gemeinsam gehen. Auch diese Gruppe sollte man noch einmal begleiten und auf problematische Stellen hinweisen. Wenn Sie Ihr Kind über einen längeren Zeitraum begleiten, können auch die Eltern Begleitgemeinschaften bilden.

Auch Buskinder müssen üben

Vielleicht wohnen Sie auf dem Land oder in einem Wohngebiet, von wo aus Ihr Kind seine Schule nur **mit dem Bus oder der Straßenbahn** erreichen kann. Dann überlegen Sie sich sicher schon lange vorher, ob es sich in dieser besonderen Lage zurechtfinden wird. In der Tat verlangen einem Erstklässler schon der Schulweg und der neue Schulalltag enorme Konzentration ab. Der Umgang mit einem Verkehrsmittel kommt dann noch erschwerend hinzu. Um sein Kind zu einem **souveränen Buskind** zu machen, muss man – ebenso wie beim Schulweg – schon sehr **früh mit der Vorbereitung beginnen**. Schon von klein auf sollte Ihr Kind sich an diese Weise der Fortbewegung gewöhnen.

In der letzten Kindergartenzeit können Eltern dann gezielt auf die zukünftigen Schulbusfahrten hinarbeiten. Dabei muss man



© st-fotograf - Fotolia

sich immer wieder in Erinnerung rufen, dass Dinge, die für uns Erwachsene selbstverständlich sind, für die zukünftigen Buskinder neu sind. **Alle Schritte des Ein- und Aussteigens** sollte man genau besprechen und einüben, ebenso den Aufenthalt im Bus.

Tipp

Lassen Sie Ihr Kind an der Aktion „Walking Bus“ teilnehmen. Dabei läuft eine Gruppe von Grundschulern in Begleitung eines oder mehrerer Erwachsener jeden Tag einen bestimmten Fahrplan und feste Haltestellen ab. Ihr Kind wird so viel selbstständiger und sicherer im Straßenverkehr. Hier finden Sie weitere Unterstützung, um Ihr Kind auf den Schulweg vorzubereiten:



<http://www.landesverkehrswacht-nrw.de/angebote/schule.html>

Verhalten an der Haltestelle: Üben Sie immer an den Haltestellen, an denen Ihr Kind ein- und aussteigen wird: Zurücktreten, wenn der Bus ankommt, erst einsteigen, wenn der Bus anhält und die Türen geöffnet sind. Die Fahrkarte sollte Ihr Kind am besten in einem Täschchen um den Hals oder an der Schultasche befestigt bereithalten.

Das Einsteigen und die Fahrt: Trainieren Sie mit Ihrem Kind, den Handlauf zu benutzen, die Fahrkarte vorzuzeigen, die Schultasche abzunehmen und vor die Füße auf den Boden zu stellen und möglichst bis zur gewünschten Haltestelle sitzen zu bleiben. Was, wenn es keine Sitzplätze mehr gibt? Überlegen Sie und üben Sie mit Ihrem Kind, wo man sich festhalten kann, wenn man im Bus stehen muss.

Aussteigen: Erst aufstehen, wenn der Bus anhält, aussteigen, wenn die Türen ganz geöffnet sind. Nie vor oder hinter dem haltenden Fahrzeug die Fahrbahn betreten, sondern warten, bis der Bus wegfährt. Sie sollten Ihrem Kind die ganze Situation mit all ihren **Gefahren plastisch aufzeigen** und ihm auch erklären, was für Unfälle in dieser Situation schon passiert sind. Denn diese Situation ist eine der gefährlichsten auf dem Schulweg! Wenn Sie dieses Programm rechtzeitig bewältigen, werden Sie und Ihr Kind dem ersten Schultag etwas sicherer und entspannter entgegenblicken.

Mit dem Fahrrad in die Schule

Sie sollten Ihr Kind erst nach der Fahrradausbildung in der vierten Klasse mit dem Fahrrad in die Schule schicken. Die Verkehrswacht weist immer wieder darauf hin, dass Kinder bis zu diesem Alter nur bedingt mit dem Fahrrad im Straßenverkehr zurechtkommen. Bei der **Fahrradausbildung** werden die Kinder durch den örtlichen Verkehrspolizisten geschult. Daran schließt sich eine Prüfung an. Dazu kommen die Polizisten eigens in die Schule. Natürlich sollte das Fahrradfahren von klein auf gelernt werden: Dazu ist aber die Freizeit besser geeignet.

Tipp

- Treiben Sie Ihr Kind nicht zur Eile. Gerade gehetzte Kinder sind im Straßenverkehr erheblich gefährdet.
- Je häufiger Sie mit Ihrem Kind den Schulweg üben, desto sicherer wird es.
- Nutzen Sie möglichst oft öffentliche Verkehrsmittel. So gewöhnt sich Ihr Kind schnell an die besonderen Anforderungen.



Was Ihr Kind für die Schule braucht

© Fotowerk - Fotolia

Kinderbekleidung

Mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gewinnt auch das Thema Bekleidung an Bedeutung. Zum Beispiel beim Schulweg: Egal wie intensiv Sie mit Ihrem Kind das Verhalten im Straßenverkehr geübt haben, im Spiel mit Freunden oder beim Entdecken neuer Dinge sind elterliche Ratschläge schnell vergessen. Umso wichtiger ist es, dass Ihr Kind möglichst früh gesehen wird.

Je auffälliger die Kleidung ist, desto eher wird das Kind von anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen. Verzichten Sie daher auf dunkle Bekleidungsstücke und achten Sie darauf, dass an Jacken und Mänteln reflektierende Streifen oder Aufnäher angebracht sind. Diese Applikationen erhalten Sie in jedem Fachgeschäft. Sie erhöhen deutlich die Sicherheit und können ohne Probleme auch nachträglich angebracht werden. Achten Sie zusätzlich auf die **Funktionalität der Kleidung**. Kinderkleidung muss oft viel aushalten.

Jacken und Hosen zum Toben sollten auf jeden Fall wasserdicht sein – Kinder denken nur selten an einen Regenschirm! In den Übergangszeiten sollten Sie Ihr Kind nach dem „Zwiebelprinzip“ kleiden: Wird es warm, kann das Kind selbst entscheiden, ob es eine Jacke oder einen Pulli ausziehen will. Beim Kauf neuer Kleidung sollten Sie auch immer im Hinterkopf haben, welche Sachen Ihr Kind in der Schule und der Freizeit tragen kann. Gleichzeitig werden Sie feststellen, dass Ihr Kind ein eigenes Modebewusstsein entwickelt: Dies ist ein ganz normaler Entwicklungsschritt, auch wenn die Vorstellungen von Eltern und Kindern dabei oft kollidieren.

Auch wenn es schwerfällt: Verzichten Sie darauf, Ihrem Kind Ihren Willen aufzuzwingen. Denn selbst wenn Ihr Kind beispielsweise nach **langen Diskussionen** die von Ihnen ausgewählte Mütze aufzieht: Sie können nicht sicher sein, dass Ihr Kind die

Mütze auf dem Schulweg nicht in die Schultasche stopft. **Schließen Sie daher Kompromisse**: Akzeptieren Sie beispielsweise den Lieblingspulli Ihres Kindes, wenn Ihr Kind im Gegenzug die Regenstiefel mit Reflektoren anzieht. Wichtig ist auch, darauf zu achten, dass sich Ihr Kind ohne Probleme **selbstständig an- und ausziehen kann**. Falls Ihr Kind beispielsweise Probleme hat, eine Schleife zu binden, ist es sinnvoller, Slipper oder Schuhe mit Klettverschlüssen zu kaufen.

Schulsport: Turnschuhe und -kleidung

Besonders im Sportunterricht ist die Ausstattung für Ihr Kind wichtig: Unfälle können so vermieden werden. Achten Sie bei der Wahl der Kleidung darauf, dass sie **Bewegungsfreiheit** bietet, aber nicht zu weit ist, da sonst die Unfallgefahr erhöht wird. Das Material sollte angenehm auf der Haut sein, atmungsaktiv und Nässe schnell abgeben. So verkühlt sich Ihr Kind nicht so schnell. Für den Unterricht im Freien empfiehlt sich ein Pullover aus Fleece zum Überziehen. In der Halle reichen ein kurzärmeliges Hemd und eine Gymnastik- oder Sporthose aus. Nasse Kleidung sollte auf jeden Fall nach dem Unterricht gewechselt werden. Der **Turnbeutel** bringt getragene Kleidung zum Waschen nach Hause und bewahrt ein Paar Socken zum Wechseln auf. Geben Sie Ihrem Kind Waschzeug mit, damit es nicht verschwitzt ins Klassenzimmer muss. Alle Arten von Schmuck sind beim Sport hinderlich, vor allem Ohrringe sollten Sie Ihrem Kind schon vorher abnehmen. Wählen Sie die Kleidung so, dass Ihr Kind sie allein wechseln kann. Klettverschlüsse an den Schuhen sind dabei oft hilfreich. Für den Sport werden besondere Schuhe benötigt: Lassen Sie sich im Fachgeschäft über Fußbett, dämpfende Fersenspolster und die Belastbarkeit des Schuhs beraten. Nur ein Schuh, der sicher am Fuß sitzt, kann Bänder, Sehnen und Gelenke Ihres Kindes schützen. **Universalsportschuhe** eignen sich für Sport im Freien und in der Halle. Gymnastikschläppchen sind nur zum Geräteturnen geeignet.

Kinderfüße in Schuhen

Beim Schuhkauf sollte man darauf achten, dass das **Material beweglich ist, weich und atmungsaktiv**. Das gilt nicht nur für Straßen- und Turnschuhe, sondern gerade auch für die Hausschuhe. Die Schuhe sollten flach sein und zur gemessenen Länge sollte man zwölf Millimeter dazugeben. Auch für Breite und Höhe muss ausreichend Luft bleiben.

Es ist empfehlenswert, sich in einem Schuhfachgeschäft beraten zu lassen. Ihr Kind kann den Schuh anprobieren und es wird geprüft, ob er wirklich passt. Ein Tipp: Schuhe nachmittags kaufen, weil die Füße im Tagesverlauf wachsen. Aber das Kind wächst und der Schuh nicht. Vor allem wenn die Schuhe in der Schule sind und man so nicht jeden Tag Turn- oder Hausschuhe sieht, ist eine **regelmäßige Kontrolle der Schuhgröße** angebracht.

Der richtige Tornister

Endlich kann die erste greifbare Vorbereitung auf die Schule in Angriff genommen werden. Eltern und Großeltern freuen sich darauf, den Tornister anzuschaffen. In manchen Familien wird die Schultasche zu Ostern verschenkt. Meistens haben die Eltern ihr Kind schon vorher heimlich ausgefragt, welcher Tornister ihm am besten gefällt. Damit wird es dann überrascht.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, die zukünftigen Schülerinnen und Schüler in den Kauf einzubeziehen. **Dadurch kann sich ein Kind weiter auf die zukünftige Lebenssituation einlassen**. Nehmen Sie sich aber mindestens einen Nachmittag Zeit für einen Bummel durch die Fachgeschäfte und vergleichen Sie intensiv und in Ruhe Preise und Qualität.

Wichtig dabei ist: Die Schultasche muss sehr viel aushalten. Sie wird bei Wind und Wetter getragen, auch einmal in die Ecke geworfen oder zum Spielen zweckentfremdet. Deshalb sollten Sie sich für einen Tornister hochwertiger Qualität entscheiden. Auch Lehrer(innen) bestätigen immer wieder, dass Billigprodukte oft die Grundschulzeit kaum bis zur Mitte überstehen. Achten Sie daher beim Kauf unbedingt darauf, dass der Tornister der

DIN-Norm 58124 entspricht oder die GS-Plakette für geprüfte Sicherheit trägt.

Am besten wählen Sie einen Tornister mit **geringem Eigengewicht** aus. Als Faustregel dafür gilt: Mit Inhalt dürfen **zehn Prozent des Körpergewichtes** nicht überschritten werden.

Schultaschen, die zu schwer sind, und falsche Tragegewohnheiten der Schüler(innen) können auf Dauer an der Wirbelsäule **schwere Schäden** hervorrufen. Deshalb muss auch die Einstellung der Tragegurte regelmäßig kontrolliert werden. Zu kurz eingestellte Gurte können zu einer Rundrückenbildung, zu lang gelassene Gurte zu einer Hohlrückenbildung führen.

Und noch ein paar Tipps:

- Achten Sie nach dem **Jahreszeiten- und Jackenwechsel** auf eine veränderte Tragegurteinstellung.
- Prüfen Sie einmal pro Woche mit Ihrem Kind in der Schultasche nach, ob sich **unnötiger Ballast** angesammelt hat.
- Wenn nicht ohnehin schon zahlreich vorhanden, sollte man **Rückstrahler oder Reflexfolien** an der Schultasche anbringen. Man kann die Reflexstreifen in jedem gut sortierten Nähbedarfsladen kaufen. Sie sind selbstklebend und besonders in der Herbst- und Winterzeit enorm wichtig für die Sicherheit Ihres Kindes!
- Sehr beliebt und von Verbrauchermagazinen mit dem Prädikat „Gut“ ausgezeichnet sind **ergonomisch geformte Schultaschen**. Solche Tornister besitzen eine sich dem Rücken anpassende ergonomisch geformte Rückenschale mit Netzabspannung und Beckenpolsterung. Sie garantieren eine große Armfreiheit und verhindern einen Wärmestau.

Die Einstellung der Tragegurte sollte folgendermaßen sein:

- *Ober- und Unterkante der Schultasche sollten waagrecht verlaufen.*
- *Die Schultasche sollte mit der Schulterhöhe des Kindes abschließen.*
- *Sie sollte dicht am Körper getragen werden.*



„Paul soll seinen Schulranzen einräumen. Streiche die Dinge an, die nicht hineingehören!“





© colourbox.de

Der Arbeitsplatz Ihres Kindes

Mit der Schule kommen auch bald die ersten Hausaufgaben. Für die Eltern und vor allem für das Kind ist es wichtig, schon vorher zu überlegen: Wo werden wir später die Hausaufgaben erledigen? Dazu gibt es viele Möglichkeiten, die je nach Wohnsituation und Geldbeutel unterschiedlich ausfallen können. Zuerst sollte sich die Familie überlegen, ob und wo sie Platz für einen **Kinderschreibtisch** findet. Meist wird der Schreibtisch in das Kinderzimmer gestellt.

Wichtig ist dabei, dass Ihrem Kind genügend Raum zum Spielen bleibt und der Schreibtisch das Kinderzimmer nicht völlig dominiert. Trotz Schule und Hausaufgaben steht schließlich das Spielen für die Erstklässler nach wie vor an erster Stelle. Das wird sich auch später nicht so schnell ändern.

Überprüfen Sie daher genau, wie viel Platz im Kinderzimmer noch bleibt, wenn Sie Ihr Lieblingsmodell ins Kinderzimmer stellen. Eventuell kann man anderes, inzwischen überflüssiges Mobiliar oder Spielzeug aussortieren, um somit Platz für die veränderte Situation zu schaffen. Es gibt schmale und ausladende Schreibtischmodelle, die man auf die Platzsituation abstimmen kann. Zu empfehlen ist ein Schreibtisch mit geneigter Arbeitsfläche, da so eine optimale Sitzhaltung unterstützt wird und die Wirbelsäule und der Bandscheibenapparat im **Sitzen bei geradem Rücken** am

wenigsten beansprucht werden. Orthopäden empfehlen beim Lesen und Schreiben eine **Neigung von mindestens 16 Grad**.

Und mit dem Problem, dass bei solch einer Schräge sämtliche Stifte herunterrollen, sind die Hersteller schon fertig geworden. Man kann Schreibtische kaufen, die eine Auffangrinne für die Stifte haben. Wiederum andere Modelle haben nur einen Teil des Schreibtisches mit einer Neigung versehen. Auch andere Hilfsmittel für die Hausaufgaben liegen dann gut bereit. Wenn der Tisch zudem **höhenverstellbar** ist, kann er immer dem momentanen Wachstum des Kindes angepasst werden.

Oft möchte das Kind zu Beginn lieber in der Nähe einer Bezugsperson am Esstisch sitzen und dort die Hausaufgaben erledigen. Das muss dann nicht bedeuten, dass man auf einen guten Sitzplatz verzichten muss. All diese Anforderungen kann auch ein ganz gewöhnlicher Esstisch erfüllen. Sie benötigen lediglich ein geneigtes Auflagepult (42 x 50 Zentimeter). Auch hier ist eine flache Abbruchleiste als Stiftablage angebracht.

Es sei jedoch gesagt, dass Sie nach Möglichkeit einen **ruhigen Platz für den Schreibtisch** Ihres Kindes finden sollten. Die Konzentration wird durch jede Ablenkung beeinträchtigt. Früher oder später bleibt kaum Alternative zu einem eigenen Arbeitsplatz.

Der **Schreibtischstuhl** sollte ebenfalls **höhenverstellbar** sein. Jedes halbe Jahr sollte man bei Tisch und Stuhl prüfen, ob beides noch richtig eingestellt ist, da das Kind in der Zwischenzeit gewachsen sein kann.

Außerdem ist es wichtig, dass der **Schreibtischstuhl** eine **federnde, höhenverstellbare** Rückenlehne hat, um den Rücken zu stützen. Ausreichende Beinfreiheit im Fußraum ist ebenso zu berücksichtigen. Eine **schräge Sitzfläche** kann ebenso dazu beitragen, eine gerade Haltung einzunehmen. Praktisch ist sie aber nur bei der vorderen Sitzhaltung, die beim Lesen und Schreiben eingenommen wird. Da man sich bei schräger Sitzfläche nicht zurücklehnen kann, sollte die Sitzfläche des Stuhles beweglich sein. Einfacher und auf alle Stuhlformen anwendbar ist ein **Keilkissen**. Diese gibt es entweder aus Schaumstoff oder aufblasbar aus Plastik im Fachhandel und in Sanitätsgeschäften.

So passen Sie Tisch- und Stuhlhöhe optimal an:

Körpergröße des Schülers in cm	Tischhöhe in cm	Sitzhöhe in cm
97–112	46	26
112–127	52	30
127–142	58	34
142–157	64	38
157–172	70	42
über 172	76	46

(nach der DIN/ISO-Norm 5970 für die optimale Tisch- und Sitzhöhe)

Stifte und Mäppchen

Hier darf man nicht nach dem Motto „Je mehr, desto besser“ verfahren, sondern man sollte genau überlegen, was sinnvoll ist. Beliebte sind immer noch die sogenannten Doppeldeckermäppchen, den Lehrer(inne)n sind sie jedoch ein Graus. Zum einen braucht ein Doppeldeckermäppchen viel Platz auf dem Arbeitstisch, zum anderen ist es für die Kinder schwierig, in solch einem großen, unübersichtlichen Mäppchen Ordnung zu halten. Besser geeignet sind **einstöckige Mäppchen**. Diese reichen völlig aus, um alle für die Schule erforderlichen Stifte Ihres Kindes unterzubringen. Darüber hinaus ist ergänzend auch ein **Schlampermäppchen** für weitere Hilfsmittel wie Schere oder Kleber sinnvoll.

Legen Sie Wert auf einen **Erstklassfüller**? Im Fachgeschäft können Sie aus einer Vielzahl von Füllern speziell einen für Schreibanfänger wählen. Das erste richtige Schreibgerät prägt die spätere Handschrift wie kein anderes!

Was das Mäppchen enthalten muss, erfahren Sie zu Schulbeginn von den Lehrer(inne)n. Das Mäppchen nach und nach weiter auszustatten (mit einem Zirkel, Geodreieck etc.), ist sinnvoller, als es von Anfang an mit nicht benötigtem Schreibzeug zu überlasten. Achten Sie stattdessen lieber auf die Qualität der Stifte.

Häufig abbrechende Buntstifte nehmen schnell die Freude am Malen oder Schreiben. Besonders zu empfehlen sind extra dicke Holzstifte, da diese äußerst stabil sind und den Erstklässlern die Stifthaltung erleichtern. Sie erlauben auch mehr Kreativität als beispielsweise Filzstifte, die zudem der Umwelt schaden. Auch beim späteren Kauf von Heften, Blöcken und weiteren Schreibutensilien sollten Sie auf den **Umweltaspekt** achten. Ihr Kind lernt, auf seine Umwelt zu achten, und hat das Gefühl, selbst etwas dafür tun zu können.

Linkshänder? So geht's leichter!

Das Wissen, dass man Linkshänder nicht umerziehen soll, ist mittlerweile Allgemeingut. Allerdings haben Linkshänder es nicht immer leicht. Scheren, Stifte oder Hefte, die für Rechtshänder konzipiert sind, machen ihnen das Leben schwer. In einem auf den Einsatz der rechten Hand ausgerichteten Alltag bedeutet Linkshändigkeit für Eltern und Kinder deswegen, dass sie sich mit speziellen Materialien ausstatten müssen.

Längst gibt es Füller für Linkshänder beziehungsweise Füller, die sowohl für Rechtshänder als auch für Linkshänder geeignet sind. Daneben bietet der Fachhandel **spezielle Linkshänder-Schulartikel** an.

Diese machen nicht nur das Leben und Lernen leichter, sie unterstützen auch den natürlichen Bewegungsablauf der Linkshänder. So haben z. B. Collegeblöcke mit Kopfspirale den Vorteil, dass die Kinder nicht mehr durch die links angebrachte Spirale beim Schreiben behindert werden. Spitzer verfügen über Messer in anderer Drehrichtung und bei Scheren sind die Klingen genau andersherum angebracht.

Auch die übrige Lernumgebung sollte dem Linkshänder angepasst sein: So empfiehlt sich, dass Linkshänder in der Schule links außen oder neben einem anderen Linkshänder sitzen, damit sich die Nachbarn nicht mit den hantierenden Armen in die Quere kommen. Und die Computermaus (mit umgepolter Tastenbelegung) sollte links neben der Tastatur liegen.





DR. HEIKE SIEKMANN
FACHPRAXIS FÜR KIEFERORTHOPÄDIE

Mehr als »nur« der Weg zu schönen Zähnen:

UNSERE GANZHEITLICHE KIEFERORTHOPÄDIE

*Wir freuen uns auf Sie,
in den Ankerärten,
Ravensberger Str. 12b*

.....
www.kfo-siekmann.de



Praxis Dr. Heike Siekmann

Kieferorthopädie – Je früher desto besser? – Oder doch lieber abwarten?



Viele Eltern sind sich unsicher, wann und ob eine kieferorthopädische Behandlung bei ihrem Kind sinnvoll ist. Der richtige Zeitpunkt hierfür wird oft falsch eingeschätzt. Häufig gibt es allerdings gerade in jungen Jahren die besten Möglichkeiten, späteren Zahnfehlstellungen vorzubeugen.

In ihrer hochmodernen Fachpraxis für Kieferorthopädie steht die Fachzahnärztin und Osteopathin Frau Dr. Heike Siekmann für einen ganzheitlichen Ansatz.



Unsere Möglichkeiten, durch eine frühzeitige kieferorthopädische Therapie Einfluss auf das Wachstum der Kieferbasen zu haben, sind sehr groß. So kann später auf das „Zähne ziehen“ wegen Platzmangel verzichtet oder sogar Kieferoperationen vermieden werden.



Durch die Steuerung des Wachstums, so Dr. Siekmann, können die Kiefergelenke, die im Erwachsenenalter oft Probleme machen, richtig eingestellt werden. Auch die Bisshöhe und -lage sind hier mitverantwortlich. Diese frühzeitige Korrektur hat einen positiven Effekt auf die Körperstatik und Funktion.

„Deshalb kann es in vielen Fällen sinnvoll sein, bereits im Milchzahngebiss die Kieferentwicklung korrigierend zu unterstützen“, bestätigt die Fachzahnärztin für Kieferorthopädie, die in der Ravensberger Straße 12 b in Bielefeld ihre Praxis betreibt.

Auch gesetzliche Krankenkassen unterstützen in bestimmten Fällen diese Therapie und tragen auf jeden Fall die Kosten für die erste Beratung.

Eine Einschätzung, wann der beste Zeitpunkt für eine Behandlung ist, kann also nur individuell beurteilt werden und ist von Patient zu Patient unterschiedlich. Ein generelles „Je früher, desto besser“ kann also nur auf den ersten Termin, nicht aber auf die Behandlung angewendet werden. Wer sicher sein will, vereinbart daher einen ersten Beratungstermin beim Kieferorthopäden seines Vertrauens.





© Jenny Sturm - Fotolia

Jetzt geht's los – der erste Schultag

Ein ganz besonderer Tag

Für Eltern und Kinder ist der erste Schultag – nach dem ersten Kindergarten tag – ein wirklich **außergewöhnlich spannender Tag**. Eltern und Kinder sind an ihrem ersten Schultag sehr aufgeregt und voller Erwartungen. Schon einige Zeit vorher überlegen sich die Eltern, wie man diesen Tag gebührend feiert. Es ist schön, dass inzwischen fast alle Elternteile, die sich Urlaub nehmen können, dabei sind. Die ganze Familie, oft auch die Großeltern oder Paten nehmen an diesem besonderen Tag teil.

Als Eltern haben Sie vielleicht noch Erinnerungen, wie Ihr erster Schultag damals ablief. Doch der Ablauf hat sich inzwischen verändert. Denn viele Grundschulen gestalten ganz individuell eine Einschulungsfeier. Beispielsweise versammeln sich die Eltern und Kinder in der Aula oder Turnhalle. Häufig haben die vorherigen Erstklässler ein kleines Programm vorbereitet. Es werden Lieder gesungen, Gedichte über den Schulalltag vorgetragen und viele aufmunternde Worte von der Lehrerschaft und der Schulleitung gesprochen. Nach dieser kleinen Feier werden die Kinder entweder von der Lehrkraft aufgerufen und mit den Verwandten ins Klassenzimmer geleitet oder sie orientieren sich mit ihren Eltern selbst anhand von Listen, in welche Klasse sie von nun an gehen werden. Danach gehen die Kinder zusammen mit ihrer Familie, ihrer Lehrerin oder ihrem Lehrer in den neuen Klassenraum. Nach einer kurzen Ansprache der Lehrkraft verlassen die Eltern das Klassenzimmer.

Die meisten Kinder denken, dass sie gleich am ersten Schultag Buchstaben schreiben lernen oder eine schwierige Rechenaufgabe lösen dürfen. Tatsächlich versuchen die Lehrer(innen) als Erstes, den Kindern Aufgaben zu geben, die sie schon sehr gut können. Deshalb werden die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel eher ein Arbeitsblatt zum Malen bekommen. Das Thema kann sich mit der Schultüte oder anderen für die Kinder wichtigen Themen innerhalb ihres neu begonnenen Schullebens befassen. Bereits nach einer Stunde können die Eltern ihre Sprösslinge meist wieder von der Schule abholen, denn aller Anfang ist auch anstrengend. Danach liegt es in der Hand der Eltern, einen geruhsamen, einen ereignisreichen oder feierlichen Tag für den Schulanfänger und die Familie zu gestalten.



„Paul kommt in die Schule. Er hat sich eine Schultüte gebastelt. Du kannst sie bunt ausmalen!“

Ob die Familie zusammen essen geht, in einen Freizeitpark fährt oder einen Ausflug in der Umgebung macht, hängt auch von Ihrem Kind ab. Was dabei sicher nicht fehlen darf, sind Erinnerungsfotos dieses unwiederbringbaren ersten Schultages. Fotos vom Profi werden noch in vielen Jahren im Fotoalbum bewundert.

Die Schultüte und was sie in sich birgt

Schon bei den Römern versuchte man, den Kindern den Schuleintritt mit Honigplätzchen zu versüßen. Und der Brauch, spitze Zuckertüten zu verschenken, ist schon seit Ende des 18. Jahrhunderts dokumentiert. In ländlichen Gegenden war es üblich, den Kindern eine große selbst gebackene Brezel mit auf den neuen Lebensweg zu geben. Im 20. Jahrhundert wurde die Schultüte so, wie wir sie heute kennen, populär und ist seither nicht mehr wegzudenken. Traditionsgemäß soll die Schultüte eine **Belohnung und ein besonderer Anreiz für den ersten Schultag** sein. In der Tat freuen sich die Erstklässler besonders auf den geheimnisvollen Inhalt und tragen ihre Schultüte ausgesprochen vorsichtig in die Schule und wieder nach Hause zum Auspacken.

Schultüten gibt es in den Monaten vor der Einschulung in fast jedem Kaufhaus und in allen Papierwarenläden zu kaufen. In vielen Kindergärten entwickelt sich trotz der **Angebotsvielfalt** ein anderer Trend. Dort besteht häufig die Möglichkeit, mit dem Kind gemeinsam ein Schultütenmodell auszusuchen und zu basteln.

Meist stecken die Eltern sehr viel Liebe und Zeit in ein **individuell gestaltetes Unikat**, das noch lange nach dem ersten Schultag einen Ehrenplatz erhält. Nun wäre da noch die Frage nach dem **Inhalt der Schultüte**. Früher wurde eine Schultüte vollgestopft mit Süßigkeiten, heute gehen Eltern zu einer gesundheitsbewussten Variante über. Der Inhalt besteht aus einer Mischung von (gesunden) Süßigkeiten oder Obst und kleinen Schulutensilien oder Spielsachen. Wichtig: Nach dem Motto „Weniger ist oft mehr“ soll das Kind nicht mit Geschenken überhäuft werden.

Beliebt und geeignet sind: Schreib- oder Buntstifte, ein Konzentrationsspiel, Mal- oder Bilderbuch, T-Shirt oder anderes Wunschkleidungsstück, Lego- oder Playmobilpäckchen, ein bis zwei Holzwürfel (später kann man damit Rechenaufgaben besser veranschaulichen), Hörspielkassetten, eine hübsche Brotdose oder Trinkflasche, eine Lieblingssüßigkeit Ihres Kindes, Gutschein für einen Ausflug, zum Beispiel in den Zoo. Als Füllmaterial für die Tütenspitze kann man entweder Zeitungspapier oder eine Tüte Popcorn verwenden.

Tipp

- *Basteln Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine individuelle Schultüte.*
- *Schenken Sie statt Süßigkeiten lieber Dinge mit Bezug zur Schule. So hält die Freude länger an.*





Der Alltag in der Grundschule

Was erwartet mein Kind in der Grundschule?

Zunächst einmal lernt ein Kind in der Grundschule, was auch Sie als Eltern dort schon lernten: die Grundlagen des Rechnens, Schreibens, Lesens. Aber auch emotionale wie soziale Kompetenzen, das Leben in der Gemeinschaft also, sollen in der Grundschule vermittelt werden – auch wenn dies nicht ausdrücklich im Stundenplan als Fach auftaucht. Ebenso soll der Unterricht ästhetische, kulturelle und religiöse Aspekte umfassen. Gemeint sind damit erste Erfahrungen auf kreativem oder künstlerischem Gebiet, etwa beim Malen oder Zeichnen, aber auch Religionsunterricht und Begegnungen mit fremden Kulturen.

Wann lernt es welche Fremdsprache?

Seit einigen Jahren werden auch in der Grundschule bereits Fremdsprachen unterrichtet. Dahinter steht die Erkenntnis, dass Kinder künftig in eine mehrsprachige Welt hineinwachsen: Das Zusammenleben mit Zuwanderern, aber auch die zunehmende Mobilität innerhalb der Europäischen Union sowie die wachsenden internationalen Kontakte und Kooperationen, die Arbeitgeber pflegen, machen es notwendig, neben der Muttersprache noch weitere Sprachen fließend zu beherrschen. Nach Ansicht der Schul- und Kultusministerien der Länder soll schon in der Grundschule damit begonnen werden, diese zu erlernen. In der Regel wird mit Englisch begonnen.

Info Nordrhein-Westfalen

Beginn des Fremdsprachenunterrichts

In Nordrhein-Westfalen wird bereits in der 1. Klasse mit dem Fremdsprachenunterricht (Englisch) begonnen.

Ab wann erhält mein Kind Schulnoten?

Über die Notwendigkeit klassischer Ziffernnoten von eins bis sechs in der Grundschule diskutieren Eltern, Lehrer und Kultusministerien seit Jahren. Üblich ist nach wie vor, im ersten Grundschuljahr noch keine Noten zu vergeben, bisweilen wird dies auch in der zweiten Klasse noch so praktiziert. Stattdessen erhalten die Kinder sogenannte „Berichtszeugnisse“, die den Leistungsstand, den Lernfortschritt und den Förderbedarf des Kindes beurteilen. Da deren Form frei ist, können diese in Stil und Umfang von Schule zu Schule, sogar von Lehrkraft zu Lehrkraft stark variieren. Ab der 3. Klasse wird dann „klassisch“ benotet, die Schülerinnen und Schüler erhalten Halbjahres- und Jahreszeugnisse, die auch über die Versetzung entscheiden. In Montessorischulen gibt es bis zur 8. Klasse keine Noten, in Waldorfschulen sogar bis zur Jahrgangsstufe 10.

Info Nordrhein-Westfalen

Weitere Bewertungssysteme

Seit 2012 steht den Grundschulen in Nordrhein-Westfalen frei, bis zum Ende der 3. Klasse auf klassische Schulnoten von eins bis sechs zu verzichten und andere Bewertungssysteme zu etablieren.

Wie viel Zeit darf mein Kind für Hausaufgaben benötigen?

In der 1. Klasse der Grundschule sollten sich Hausaufgaben nach Ansicht erfahrener Schulpsychologen in 30 Minuten erledigen lassen. Ab der 2. Klasse können diese auch mal 45 Minuten in Anspruch nehmen – vorausgesetzt, dass das Kind einigermmaßen konzentriert bei der Sache ist und nicht trödelnd.



Sind die Hausaufgaben nicht annähernd in der vorgesehenen Zeit zu schaffen, sollten Sie den Kontakt zur Schule suchen, um die Gründe zu klären. Problematisch ist das Bemessen der Hausaufgaben bei Kindern, die Ganztagschulen besuchen. An den meisten Schulen ist es üblich, keine Hausaufgaben von einem auf den anderen Tag zu erteilen, wenn Schülerinnen und Schüler auch nachmittags unterrichtet werden. Geschieht dies dennoch, sollten Sie auch hier das Gespräch mit den Lehrkräften suchen.

Wie lernt man, Hausaufgaben zu machen?

Als Erstes müssen Sie zusammen mit Ihrem Kind herausfinden, zu welcher Zeit es die größte Leistungsfähigkeit hat. Und das ist nicht immer direkt im Anschluss an die Schule. Die Erstklässler kommen nach Hause und haben vier bis fünf Schulstunden hinter sich gebracht. Nun brauchen sie erst einmal Entspannung. Lassen Sie sich ein bis zwei Wochen auf das Experiment ein, dass Ihr Kind den **Zeitpunkt selbst bestimmen kann**. Je nach Typ wird es die Sache etwas nach hinten verschieben oder alles möglichst schnell erledigen. Sehr schnell wird Ihr Kind feststellen, dass der Abend nicht die beste Zeit zum Hausaufgabenmachen ist.

Erstens kann es sich dann schlecht konzentrieren und zweitens ist in den meisten Familien um diese Uhrzeit sehr viel los, sodass ein konzentriertes Arbeiten am Schreibtisch nicht gewährleistet ist. Jetzt ist ein gemeinsames Gespräch wichtig. Miteinander wird überlegt, warum der Zeitpunkt ungünstig war und welcher Zeitpunkt das nächste Mal besser geeignet wäre. Bei dieser Uhrzeit sollte es zunächst bleiben. Erinnern Sie Ihr Kind rechtzeitig ans Anfangen, damit das Spiel nicht abrupt abgebrochen werden muss. Wünschenswert ist es, wenn Ihr Kind seine Aufgaben mög-

lichst bald **selbstständig ausführt**. Doch in der Praxis sind Kinder anfangs oft unsicher. Deshalb empfiehlt sich folgende Regelung: Am Anfang erzählt das Kind, was es heute alles zu erledigen hat. Dabei kann ein Hausaufgabenheft hilfreich sein. Viele Lehrkräfte führen die Kinder schon zu Beginn an das systematische Aufschreiben der Hausaufgaben heran: Selbst wenn das Kind noch nicht schreiben kann, werden Bilder und Symbole von der Tafel abgezeichnet. So kann es sich an alle Aufgaben erinnern. In den ersten Tagen oder Wochen kann man dann bei unsicheren Kindern noch etwas helfen, sollte sie danach aber immer weiter in das eigenständige Arbeiten entlassen. Zeigen Sie Ihrem Kind, dass es selbst **überlegen und handeln** soll. Signalisieren Sie ihm Hilfe, wenn es wirklich nicht mehr weiterkommt. Diese ist sinnvoll, wenn man sich Aufgabenstellung und Denkschritte vom Kind erklären lässt, um vorsichtige Einwürfe zu machen, die den Erstklässler selbst wieder auf die Spur bringen. Nur Lösungen aufzuzeigen, würde die Kinder in die Unselbstständigkeit führen. Anschließend soll das Kind wieder allein weiterarbeiten. Wer von Anfang an neben seinem Kind sitzt, wird dies aus gemeinsamer Gewohnheit noch in der vierten Klasse tun! Für alles, was Menschen offenbar begeistert, scheint ihr Konzentrationsreservoir beinahe unerschöpflich. Bei anderen Aufgaben und Tätigkeiten hingegen lässt die Konzentrationsbereitschaft schnell nach. Doch Konzentration lässt sich trainieren – durch Konzentrations- und Gedächtnisspiele etwa. Dieses Training kommt dann auch bei weniger interessanten Aufgaben (die ja durchaus im Schulalltag vorkommen sollen) zum Tragen.

Manchmal erinnern sich Kinder gerade bei den Hausaufgaben an **Probleme** mit Mitschüler(inne)n oder ärgern sich über die Lehrkraft oder die „vielen“ Hausaufgaben. Versuchen Sie zunächst neutral die Sorgen Ihres Kindes anzuhören. Wenn Ihr Kind mit seinen starken Gefühlen vertrauensvoll zu Ihnen kommt, wäre es problematisch, wenn Sie seine Probleme abtun würden. Gerade in einem solchen Moment braucht Ihr Kind Ihre Hilfe und Ihr Mitgefühl, um seine Wut, seine Enttäuschung oder den Ärger zu verarbeiten. So kann es am nächsten Tag wieder neu anfangen.

Lernprobleme

Fast jedes Kind hat auf die eine oder andere Weise Probleme mit Teilbereichen der Schulanforderung. Sei es das hoch motivierte Einzelkind, das ständig der Lehrerin oder dem Lehrer ins Wort fällt, der Linkshänder mit anfänglichen Schreibproblemen oder das ruhige Mädchen mit den Rechenschwierigkeiten. Lassen Sie sich auf solche Problemsituationen ohne Ängste ein.

Jedes Kind hat beim Lernen und beim Zurechtfinden mit den neuen Anforderungen des Schulalltags **seinen eigenen Rhythmus**. Die meisten anfänglichen Probleme lösen sich im Laufe der Zeit von selbst. Bei manchen Kindern geht das vielleicht langsam und kostet viel Kraft, aber wenn die notwendige Ruhe und die Akzeptanz für Ihr Kind mit all seinen individuellen Schwächen vorhanden sind, dann wird sich Ihr Kind langsam, aber sicher in seinen Problembereichen verbessern.

Wenn Sie das Gefühl haben, Ihr Kind kommt aus einer Blockade auch nach längeren Anstrengungen nicht heraus, dann sollten Sie weitere Hilfe suchen. Wenn Sie annehmen, dass Ihr Kind den Schulanforderungen über einen längeren Zeitraum nicht

Beachten Sie, dass **jedes Schulkind seine eigene Arbeitsweise entwickelt und sein individuelles Tempo hat**. Vergleiche erhöhen nur den Druck auf Sie und Ihr Kind.

entsprechen kann und schon in seiner bisherigen Entwicklung bestimmte Probleme auftraten (zum Beispiel das Kind das Krabbeln übersprungen hat, spät zu sprechen begonnen hat, sich im Kindergarten schlecht konzentrieren konnte), sollten Sie das **Gespräch mit der Lehrkraft** suchen. Dabei ist es wichtig, sich vorbehaltlos über Probleme des Kindes auszutauschen. Gemeinsam mit der Lehrkraft sowie später mit der entsprechenden Facheinrichtung werden Sie zum Wohle Ihres Kindes sicher einen Weg finden, um ihm die tägliche Lernfrustration der Schule zu ersparen. Denn in einer Facheinrichtung wird mit Ihrem Kind seinen Problemen entsprechend individuell gearbeitet und gelernt.

Es gibt viele Möglichkeiten, den Knoten bei einem Kind zu lösen. Einleuchtend erscheint die Methode, Denkprozesse, die für das Kind momentan zu „schwierig“ und abstrakt sind, in Seh-, Hör-, Tast- und Erlebbares umzuwandeln. Wenn ein Kind Probleme mit dem Addieren von Zahlen hat, dann können zwei große verschiedenfarbige Holzwürfel (in Spielzeugläden erhältlich) dabei helfen, die ganze Sache etwas attraktiver und begreifbarer zu machen. Helfen können Sie auch, wenn Ihr Kind Schwierigkeiten hat, einzelne Buchstaben im Kopf zu behalten. Das kann man mit **lustigen Spielen** sehr abwechslungsreich üben. Lassen Sie Ihr Kind beispielsweise mit dem Finger einzelne Buchstaben auf Ihren Rücken malen, die Sie erraten müssen. Auch Sandpapierbuchstaben, welche die Kinder mit den Fingern nachfahren, werden auf einer anderen Ebene erlebt, als wenn sie nur im Lesebuch gesehen werden. Oft erleichtern sich Schüler(innen) ihre Lese- und Schreibprobleme auch, indem sie neue Wörter, Rechenaufgaben oder Buchstaben in bunten, leuchtenden Farben schreiben. Farben ermuntern und motivieren. Das Auge bekommt stärkere Signale.

Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf

Viele Kinder benötigen eine besondere sonderpädagogische Unterstützung. Probleme beim Hören, Sehen, Sprechen sowie Verzögerungen in der emotionalen und sozialen Entwicklung können dafür der Grund sein. Kinder mit Lernschwächen, geistigen oder körperlichen Behinderungen erhalten die bestmögliche Unterstützung in einer Förderschule oder im sogenannten „Gemeinsamen Lernen“ in einer Grundschule, wenn diese dafür personell und sachlich entsprechend ausgestattet ist.

Hochbegabung

Man spricht von Hochbegabung, wenn Kinder einen Intelligenzquotienten von über 130 haben. 100 ist der statistische Durchschnitt. Eltern merken meist schon in den ersten drei, vier Jahren, dass ihr Kind in seiner Entwicklung deutlich weiter ist als die Gleichaltrigen. Aber nicht immer wird Hochbegabung früh erkannt. Dann kann die zwangsläufige Unterforderung in der Schule zu Langeweile, Unaufmerksamkeit und mittelmäßigen bis schlechten Noten führen.

Wichtig ist, den adäquaten Förderweg für jeden einzelnen Begabten zu finden. Erste Anlaufstellen für Eltern sind in diesem Zusammenhang die oder der Klassenlehrer(in) und die Schulpsychologin/der Schulpsychologe oder einer der bundesweit agierenden Interessenverbände.

Betreuungsmöglichkeiten

Wenn Sie berufstätig sind und Ihr Kind bisher bei einer Tagesmutter, Bekannten oder in einer Kindertagesstätte gut versorgt wussten, dann sollten Sie sich **rechtzeitig** Gedanken über die zukünftige Unterbringung Ihres Kindes vor und nach dem Schulbesuch machen. Die meisten Schulen bieten die sogenannte Mittagsbetreuung bis etwa 14 Uhr an. Hierüber werden Sie bei der Schuleinschreibung genauer informiert.

Für **eventuell auftretende Lücken in der Betreuung** sollten Sie unbedingt in Ihrer Planung vorgesorgt haben. In Nordrhein-Westfalen sind viele Grundschulen offene Ganztagschulen. Die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe macht's möglich: Denn so wird der tägliche Schulunterricht mit außerschulischen Angeboten unter einem Dach zusammengeführt. Die Vorteile liegen in der Vielfalt der Angebote, die von der Hausaufgabenbetreuung über zusätzliche Förderangebote bis hin zu Angeboten aus Kultur, Sport und Spiel reichen. Es gibt auch noch andere Betreuungsmöglichkeiten: zum Beispiel die Hortbetreuung oder die Aufsicht durch eine Tagesmutter (über das Jugend- und Sozialamt zu erfahren) oder indem sich zwei oder mehrere Elternteile die Betreuung gemeinsam teilen. Diese Form wird meistens von Eltern gewählt, die nur wenige Stunden in der Woche arbeiten.



Medizinisches Forum
DECKERTSTRASSE

Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
-psychosomatik und -psychotherapie

Dr. med. Stephan Bär

Dr. med. Silja Burghaus*

Dr. med. Claudia Hauptmeier-Klocke*

Wolfram Kröger*

Fachärzte für Kinder- und
Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

*angestellt



Deckertstraße 52 · 33617 Bielefeld
Tel.: 05 21.15 07 16

- Entwicklungsdiagnostik
- emotionale Diagnostik
- Begabungsdiagnostik und Schulberatung
 - Diagnostik und Behandlung von LRS, Dyskalkulie und ADS/ADHS
- Familienorientierte Beratung und Therapie
- Diagnostik und Behandlung von sensomotorischen, auditiven und visuellen Wahrnehmungs- und Verarbeitungsproblemen
- Heil- und sozialpädagogische Behandlung
 - Begutachtung, Supervision
- interdisziplinäres, fachärztlich geleitetes Team

Weitere Infos unter www.kjpp.info



Wohin geht's nach der Grundschule?

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt

Die Grundschulzeit ist für Ihr Kind eine schöne Zeit. Es findet sich bald zurecht in dem überschaubaren Umfeld seiner Grundschule, die Beziehung zur Lehrkraft ist sehr persönlich und das spielerische Lernen macht Spaß. Doch hat sich das Kind einmal in der Schule eingelebt, müssen Sie es schon bald auf eine neue Situation vorbereiten.

Die Wahl einer weiterführenden Schule steht spätestens mit Anfang der vierten Klasse an, womit sich der Alltag Ihres Kindes weiter verändern wird. Mit dem Beginn der fünften Klasse muss sich das Kind darauf einstellen, von nun an sehr selbstständig zu arbeiten: Das Lernen wird intensiver, der Lehrer wechselt jede Stunde und das große Schulhaus wird anfangs für Verwirrung sorgen. Wichtig ist nun, dass Ihr Kind diesem Wechsel nicht mit Angst entgegenblickt. Sprechen Sie mit ihm darüber, erklären Sie ihm die Veränderungen und beantworten Sie seine Fragen. Je entspannter Sie mit dem Thema umgehen, desto besser. Denn Sie werden sehen, dass der Druck auf Ihr Kind in dieser Zeit ganz von allein steigt. Versuchen Sie Ihr Kind bestmöglich zu unterstützen, um diese Übergangszeit zu meistern.

Die richtige Wahl

Jetzt sind Entscheidungen gefragt. Welchen Weg möchte und kann Ihr Kind nach der Grundschule im Schulsystem einschlagen? Sie selbst kennen Ihr Kind am besten. Beobachten Sie seine Leistungen, Lernbereitschaft, Arbeitshaltung und Interessen. Um den Spagat zwischen Ihrem Wunsch – Ihr Kind möge eine Schule besuchen, nach deren Abschluss es möglichst viele Chancen hat –

und der Eignung und Vorstellung Ihres Kindes zu schaffen, bedarf es einiger Gespräche. Schließlich geht es darum, die Schule zu finden, deren Anforderungsniveau den Neigungen und Leistungen Ihres Kindes entspricht. Die „richtige“ Schule zu wählen bedeutet:

- die Neigungen und Leistungen Ihres Kindes zu erkennen,
- die Anforderungen der verschiedenen Schultypen richtig zuzuordnen.

Wichtig bei der Entscheidung für eine weiterführende Schule ist, die Schulform zu wählen, die am erfolgversprechendsten ist. Unter- sowie Überforderung führen in den meisten Fällen zu Misserfolgen.

Das durchlässige Schulsystem stellt sicher, dass Sie und Ihr Kind sich nicht bereits in der 4. Klasse für einen verbindlichen schulischen Werdegang entscheiden müssen. Informationsveranstaltungen werden Ihnen zu gegebener Zeit die Wahlmöglichkeiten aufzeigen.

TIPP

- *Informationsmöglichkeiten gibt es zuhauf. Nehmen Sie sie wahr!*
- *Erklären Sie Ihrem Kind die Anforderungen in der Haupt- und Realschule, Gesamtschule, Sekundarschule und im Gymnasium.*
- *Besuchen Sie mit Ihrem Kind die verschiedenen Schulen. Wo fühlt sich Ihr Kind wohl?*
- *Sprechen Sie mit der Lehrkraft Ihres Kindes über die Leistungen und Eignungen.*
- *Tauschen Sie sich gegebenenfalls mit Eltern von Klassenkamerad(inn)en aus.*



© colourbox.de

Empfehlung der Lehrkräfte

Seit 2005 ist in der „Ausbildungsordnung Grundschule“ geregelt, dass im Halbjahreszeugnis der 4. Klasse eine Empfehlung der Grundschule für die weiterführende Schulform enthalten sein muss. Diese Empfehlung wird in der Grundschule durch die Klassenkonferenz beschlossen. Nach sorgfältiger Beratung empfehlen die Lehrkräfte eine Schulform, die ihnen am besten geeignet erscheint. Sie können Ihr Kind grundsätzlich an jeder von Ihnen gewünschten Schule anmelden.

Was kommt auf Ihr Kind zu ...

... in der Hauptschule?

Die Hauptschule umfasst die Klassen 5 bis 10 und hat in erster Linie die Aufgabe, auf das Berufsleben vorzubereiten. Praktika haben daher an der Hauptschule einen großen Stellenwert. In den Klassen 5 und 6 findet der Unterricht in der Regel im Klassenverband statt. Ziel ist es, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes einzelnen Kindes zu erkennen und zu fördern. In den Klassen 7 bis 10 wird der Unterricht als Pflichtunterricht im Klassenverband und in Fachleistungskursen sowie als

TIPP

„Erprobungsstufe“ werden die 5. und 6. Klassen der Haupt- und Realschule sowie des Gymnasiums genannt. Diese Einstiegsphase ermöglicht Ihrem Kind, sich für die weiterführende Schulform zu qualifizieren. Durch Erprobung, Förderung und Beobachtung der Kinder wird am Ende der zwei Jahre die am besten geeignete Schulform gewählt.

Wahlpflichtunterricht erteilt. An der Hauptschule können alle Abschlüsse der Sekundarschule I (Hauptschulabschluss, Hauptschulabschluss nach der 10. Klasse, Fachoberschulreife nach der 10. Klasse) erworben werden. Bei besonders guten Leistungen wird über den mittleren Schulabschluss hinaus die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erteilt.

... in der Realschule?

In der Realschule wird in den Klassen 5 bis 10 unterrichtet, wobei die Klassen 5 und 6 die sogenannte Erprobungsstufe bilden. In der Erprobungsstufe beobachtet und fördert die Schule die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder mit dem Ziel, gemeinsam mit dem Erziehungsberechtigten die Entscheidung über die Eignung für die gewählte Schulform sicherer zu machen. Innerhalb der Erprobungsstufe gehen die Schüler(innen) ohne Versetzung von der 5. in die 6. Klasse über. Der Unterricht in der Erprobungsstufe findet in der Regel im Klassenverband statt.

Ab der 6. Klasse wird auch eine zweite Fremdsprache gelernt. Zum Ausgleich unterschiedlicher Lernvoraussetzungen kann in diesen Klassen zusätzlicher Förderunterricht eingerichtet werden.

Ab der Klasse 7 wird der verbindliche Unterricht durch den Wahlpflichtunterricht ergänzt. Hier können die Schüler zwischen unterschiedlichen Schwerpunkten wählen und Akzente setzen. In der Realschule können alle Abschlüsse der Sekundarschule I erworben werden.

... in der Gesamtschule?

In der Gesamtschule sind die Bildungsgänge der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums zusammengefasst. Im Laufe der Schulzeit zeigt sich, welchen Bildungsgang Ihr Kind abschließen wird. Gesamtschulen können unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Sie sollten sich rechtzeitig informieren, ob die Schwerpunkte, die jede Schule selbst bestimmen kann, den Neigungen und Interessen Ihres Kindes entgegenkommen. In der 5. und 6. Klasse erfolgt der Unterricht noch im Klassenverband, dieser wird in den Klassen 7 bis 10 zwar aufrechterhalten, aber in einigen Fächern bereits durch ein Kurssystem ersetzt. Diese werden auf unterschiedlichen Anspruchsebenen angeboten. Englisch ist immer erste Fremdsprache ab der 5. Klasse. Hinzu kommen ab der 6. Klasse andere Sprachen, zum Beispiel Französisch oder Latein. Ab der 8. Klasse kann eine dritte Fremdsprache gewählt werden. Will Ihr Kind das Abitur erreichen, sollten Sie daran denken, dass zwei Fremdsprachen dafür Voraussetzung sind.

... in der Sekundarschule?

Eingeführt wurde die Sekundarschule als neue Schulform der Sekundarschule I am 20. Oktober 2011. Diese Schulform trägt dazu bei, langfristig ein attraktives, umfassendes, leistungsfähiges und wohnortnahes Schulangebot zu gewährleisten. Die neue Sekundarschule umfasst die Jahrgänge fünf bis zehn und ist in der Regel eine Ganztagschule. Innerhalb der Sekundarschule werden Kinder sowohl auf eine Berufsausbildung wie auch auf die allgemeine Hochschulreife vorbereitet. Diese Schulform fördert ein längeres gemeinsames Lernen. So werden die Kinder und Jugendlichen mindestens in den Klassen fünf und sechs unter Berücksichtigung der individuellen Förderung gemeinsam unterrichtet. Ab dem 7. Jahrgang kann dann ein getrennter Unterricht stattfinden. Der Unterricht kann auf verschiedene Art aufgeteilt werden. So ist beispielsweise fachspezifischer Unterricht differenziert nach Leistungs- und Neigungsprofilen möglich. Außerdem kann in einzelnen Bildungsgängen der Haupt- und Realschule oder des Gymnasiums unterrichtet werden. Die Sekundarschule verfügt über keine eigene Oberstufe, geht aber mindestens eine verbindliche Kooperation mit der Oberstufe eines Gymnasiums, einer Gesamtschule oder eines Berufskollegs ein. Damit wissen Sie von Anfang an, wo Ihr Kind einmal das Abitur ablegen kann.

... im Gymnasium?

Das Gymnasium umfasst die Sekundarschule I und die gymnasiale Oberstufe. Auch hier bilden die ersten beiden Klassen wieder die Erprobungsstufe, an deren Ende sich entscheidet, ob Ihr Kind auf



dem Gymnasium bleibt oder in eine andere Schulform wechselt. Auch im Gymnasium gibt es diese Möglichkeit zum Wechsel bis zum Beginn der Klasse 9. Englisch wird an den meisten Gymnasien als erste Fremdsprache fortgeführt. Als zweite Fremdsprache sind ab der 6. Klasse Latein oder eine weitere Fremdsprache möglich.

Alle Fächer des Pflichtbereichs werden in der Regel in den Klassen 5 bis 7 im Klassenverband unterrichtet. Individuelle Akzente können ab der 8. Klasse gesetzt werden. Neben dem Unterricht im Klassenverband setzt jetzt der Wahlpflichtunterricht ein. Am Gymnasium können bis zur Klasse 10 alle Abschlüsse der Sekundarschule I erworben werden. Außerdem kann die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe des Gymnasiums oder der Gesamtschule erreicht werden. Nach der Sekundarschule I beginnt am Ende der 9. Klasse die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe (Jahrgangsstufe 10), die in der zweijährigen Qualifikationsphase (Jahrgangsstufe 11 und 12) fortgesetzt wird. Nach bestandener Abiturprüfung haben die Schülerinnen und Schüler die allgemeine Hochschulreife erworben.

© www.photl.com





Die Gesundheit Ihres Kindes

Gesunde Ernährung

An erster Stelle steht am Morgen vor dem Schulanfang **das Frühstück**. Es muss nicht groß sein, aber Sie sollten darauf achten, dass Ihr Kind jeden Tag ein wenig isst, bevor es in den Unterricht geht. Studien haben belegt, dass sich Kinder, die morgens nichts zu sich genommen haben, im Unterricht viel weniger konzentrieren können als andere, die etwas gegessen haben. **Ebenso wichtig wie das Essen ist das Trinken**. Es ist immer noch nicht hinreichend bekannt, wie wichtig ausreichend Flüssigkeit vor allem in leistungs- oder stressbetonten Situationen ist. Gemeint sind damit aber keineswegs süße Sprudel- und Mixgetränke. Zu Hause sollten Sie Ihrem Kind schon vor der Einschulung regelmäßig ein großes Glas Wasser oder mit Wasser gemischten Saft zum Trinken geben. Für die Schule stellen Sie am besten ab Schulbeginn eine Flasche zum Mitnehmen bereit. Geben Sie Ihrem Kind eine ausreichende Menge stilles Wasser, Mineralwasser, Tee- oder Saftmischungen mit in die Schule. Achten Sie bitte bei der Zusammenstellung des Pausenbrottes auf eine abwechslungsreiche Kost. Wenn Sie beobachteten, was die Hausmeister der Grundschule an Müll nach nur einer Pause auf dem Schulhof zusammensuchen müssen, wären Sie erstaunt. Obwohl die Schulleitung an jedem Elternabend auf umweltgerechte Verpackung hinweist, gibt es Mengen von kleinen Trinktüten aufzulesen. Deshalb verstärkt

Tipp

Fast alle Tornister haben getrennt vom Hauptfach noch ein Extrafach in der Ranzenfront. Dort kann man die Trinkflasche deponieren. Den Reißverschluss zieht man dann bis zu der herausragenden Flasche zu. So kann auch einmal etwas danebengehen, ohne dass die Hefte beschmutzt werden.

die Bitte: Kaufen Sie Ihrem Kind eine **Trinkflasche und eine große, gut verschließbare Brotdose**, die genügend Platz für ein Brot und ein Stück Obst bietet!

Sieht mein Kind wirklich gut?

Lernschwächen können mit dem schlechten Sehen Ihres Kindes zusammenhängen. Kinder mit unkorrigierter Sehschwäche haben Schwierigkeiten, optische Reize richtig zu verarbeiten. Im Kindergarten und in der Schule sind sie klar benachteiligt.

Schlechte Leistungen von Kindern sind deshalb nicht immer ein Zeichen von Unwissenheit. Sie entstehen möglicherweise auch dadurch, dass Kinder Zahlen und Buchstaben nicht richtig erkennen und falsch wiedergeben oder verwechseln. Folgend haben sie Schwierigkeiten beim Rechnen und Schreiben und können oft nicht flüssig lesen. Sind die Kinder nicht in der Lage, die Informationen von der Tafel zu lesen, versuchen sie es beim Nachbarn – wirken so oft undiszipliniert und stören den Unterricht. Zeitprobleme treten auf. Stress und Konzentrationsstörungen, Müdigkeit und Unlust sind die logische Folge unkorrigierter Sehschwächen.

Sehfehler sollten so früh wie möglich erkannt und behandelt werden. Geschieht das nicht, kann eine normale Sehentwicklung nicht mehr erfolgen und eine lebenslange Schwachsichtigkeit bleibt. Es wird außerdem dringend angeraten, an den gesetzlich empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen für Kinder teilzunehmen. Drei der zehn Checks widmen sich routinemäßig auch der Überprüfung des Sehsinns. Doch finden diese Untersuchungen in zu großen Abständen statt und bieten keine absolute Sicherheit für das frühzeitige Entdecken von Sehfehlern.



Hörprobleme bei Schulkindern

Hörprobleme bei Schulkindern sind häufig die Ursache für Lernschwierigkeiten und Stress. „Die Kinder bekommen nicht mit, was gesagt wird, und können nicht entsprechend reagieren. In diesen Fällen wird für Lehrer und Eltern intensives Zuhören und Beobachten zu der alles entscheidenden Schlüsselqualifikation im Hinblick auf die weitere Förderung des Kindes“, schreibt Dr. Marianne Wiedenmann, Fachbuchautorin, Sprachheillehrerin und Sprachheiltherapeutin mit Lehrauftrag der Uni Frankfurt.

Einwandfreies Hören gilt als zentrale Lernvoraussetzung im Schriftspracherwerb und für alle Kulturtechniken. Wer ähnliche Laute beispielsweise bei 13 und 30 oder bei Nagel und Nadel nicht unterscheiden kann, wird falsch rechnen und im Diktat Fehler machen. Ist das Hörvermögen eingeschränkt, so sind an das jeweilige soziale Umfeld hohe Anforderungen im Umgang mit dem Kind gestellt. Silke Brandes vom Forum Besser Hören: „Im ersten Schritt müssen Eltern wie Lehrer(innen) gleichermaßen ein Bewusstsein für die Bedeutung des Hörens aufbauen. Ist dieses Bewusstsein schließlich vorhanden, fällt der zweite Schritt meist leichter: Bei einem Großteil der Kinder mit Hörminderungen empfiehlt sich die Anpassung eines Hörsystems. Je früher diese Anpassung erfolgt, desto größer ist die Chance auf eine Korrektur der Hörminderung.“

Bei fachgerechter Betreuung durch einen HNO-Arzt und den Hörgeräte-Akustiker ist die Anwendung von Hörsystemen völlig unproblematisch. Die Kleinen reagieren fast immer positiv auf die Hörhilfen, da sie ihnen deutliche Verbesserungen und unmittelbare Hörerlebnisse verschaffen.

Eine Liste mit Tipps, Kontaktadressen und Buchempfehlungen rund um das Thema kann kostenlos beim Forum Besser Hören in Hamburg angefordert werden.

Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?

Zahnarztängste werden zu 80 Prozent im Kindesalter verursacht. Vielfach übertragen Eltern ihre negativen Erfahrungen auf die Kinder. Dabei sollten Kinder frühzeitig und richtig auf den Zahnarztbesuch vorbereitet werden. Durch die Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule und Zahnarztpraxis kann Kindern die Angst vor der Zahnbehandlung genommen werden.

Wenn Sie die folgenden **Grundregeln zur Vorbereitung eines Zahnarztbesuchs** beachten, wird der Zahnarztbesuch in Zukunft ein Kinderspiel:

- Oft werden den Kindern von ihren Bezugspersonen Geschenke und Belohnungen für einen Zahnarztbesuch versprochen. Damit wird eine „Alltäglichkeit“ zu etwas Besonderem. Kleine Belohnungsgeschenke sollten nur die Behandler(innen) verteilen dürfen.
- Gedankenlos erzählen Familienangehörige in Anwesenheit von Kindern „Katastrophengeschichten“ von vergangenen Zahnarztbesuchen. Dies schürt die lebhafteste Fantasie und Ängste der völlig unbedarften Kinder.
- Aussagen wie „Es tut nicht weh“ oder „Du brauchst keine Angst zu haben“ sollten aus der Kommunikation völlig verschwinden. Kinder denken primär prozesshaft und verstehen keine Negationen. Die Botschaft für sie ist genau das Gegenteil und wird tief im Unbewussten durch Wiederholungen weiter verankert.
- Spielmaterialien (Doktorkoffer, Spiegel, Handschuhe) besorgen und mit Freunden die Behandlungssituation positiv durchspielen.
- Auf den Ressourcen und Fähigkeiten der Kinder aufbauen, zum Beispiel: „Weißt du noch, als du dich ganz sicher und stark und mutig gefühlt hast?“
- Kinder darin bestärken, möglichst allein in das Wartezimmer/ Behandlungszimmer zu gehen, denn sie haben ein natürliches Autonomiebestreben (allein machen), das hier genutzt werden kann.

Buchtipps

Hildegard Markwart, Zahnärztin und Pädagogin:
„Schleckis und Schlampis Abenteuer mit der Zahnfee vom blauen Fluss“. Ein Lern- und Spaßbuch zur Zahngesundheit.

Deutsches Rotes Kreuz

DRK Kinder-, Jugend- und Familiendienste in OWL gGmbH

institut
für psychomotorische
entwicklungsförderung

Psychomotorik bei:

- Bewegungsauffälligkeiten
- Wahrnehmungsstörungen
- Unsicherheit und Ängstlichkeit
- Kontaktproblemen mit Kindern

August-Bebel-Str. 8
33602 Bielefeld
Tel: 0521 - 32 98 98 71
institut@drk-kijufa.de
www.drk-kijufa.de

Praxis für klassische Homöopathie

Andrea Boge – Heilpraktikerin

Telefon: 05204-924 696

Taschehof 8 · 33803 Steinhagen
www.andreaboge-heilpraktikerin.de

Mitglied im Bund Deutscher Heilpraktiker e.V.

Zur Unterstützung der individuellen
Begleitung Ihres Kindes.

Kieferorthopädie: Für ein gesundes Lächeln

Kinder und Jugendliche befinden sich in einem rasanten Entwicklungsprozess. Betroffen sind auch Kiefer und die Zähne. Bereits ab Beginn des Zahnwechsels kann es zu Zahnfehlstellungen und Funktionsbehinderungen der Kiefer kommen. Schiefe Zähne und falscher Biss beeinflussen langfristig die Gesundheit. Oft resultieren daraus Sprachstörungen, erhöhte Kariesanfälligkeit, Magen-Darm-Erkrankungen und vieles mehr.

Was macht ein Kieferorthopäde?

Schiefe Zähne und ein falscher Biss beeinflussen langfristig die Gesundheit Ihres Kindes. Oft resultieren daraus Sprachstörungen, erhöhte Kariesanfälligkeit, Magen-Darm-Erkrankungen und vieles mehr. Der Zahnarzt oder die Zahnärztin für Kieferorthopädie ist Spezialist(in) für Zahn- und Kieferfehlstellungen und kann

zum Beispiel mit dem Einsatz einer Zahnsperre die Stellung von Kiefer und Zähnen korrigieren. Vorab ist Ihre Beobachtungsgabe gefragt. Folgende Anzeichen für gestörte Mundraum-Funktionen sollten frühzeitig in einer kieferorthopädischen Praxis vorgestellt werden:

- schlaffe Lippen, meist geöffnet, offener Mund beim Essen,
- Mundatmung,
- Schnarchen, Knirschen und Zähnepressen
- Sprach- und Lautbildungsstörungen,
- Lutschen an Daumen, Schnuller, Gegenständen,
- Kau-„Faulheit“; dies bemerken Sie, wenn Ihr Kind harte Nahrung verweigert,
- vorstehende Schneidezähne, Zahnfehlstellungen,
- frühzeitiger Verlust von Milchzähnen durch Stürze, Unfälle, Karies.

Eine kieferorthopädische Behandlung kann die Ursachen für Zahnfehlstellungen auffangen und beheben. Dabei formt zum Beispiel ein Bionator Kiefer und Gebiss durch Trainieren der Mund- und Gesichtsmuskeln. Fehlender Platz für bleibende Zähne kann so nachentwickelt werden und eine Zahnentfernung ist meist nicht notwendig.

Neben der erzielten gesunden Zahnstellung hat die Behandlung positive Auswirkungen auf die Körperhaltung, Spannungskopfschmerzen lösen sich, Mundatmung umgestellt werden und Durchblutung und Entwicklung des Nervensystems werden gefördert, was zu einer guten Konzentrationsfähigkeit beiträgt.

Was tun bei Krankheit oder Unfall?

Wenn Ihr Kind am Morgen krank ist und nicht in die Schule gehen kann, müssen Sie die Schule das wissen lassen. Dazu reicht ein Anruf im Sekretariat vor Unterrichtsbeginn. Die Lehrkraft braucht sich dann über die Abwesenheit des Kindes keine Sorgen mehr machen. Sollte Ihr Kind länger als drei Tage zu Hause bleiben müssen, braucht die Schule schon bald eine schriftliche Entschuldigung. Ein ärztliches Attest ist nur bei sehr langen Krankheiten nötig oder wenn das Kind Leistungsproben nicht mitschreiben konnte.

„Paul war mit seinem Papa beim Zahnarzt.
Was muss er zur Zahnpflege verwenden?
Streiche die falschen Dinge aus!“



**PLUSPUNKT
APOTHEKE**
BIELEFELD

**Gesund ins
Schulleben
starten!**

= P 3

Wir wünschen
allen Schülerinnen,
Schülern und
ganz besonders
den
Schulanfängern
einen guten Start
in das neue
Schuljahr!

X B 1+ 1

Inhaberin Petra Huwald e.K
Niedernstrasse 37
33602 Bielefeld
Tel.: 05 21 - 52 02 600
Fax: 05 21 - 52 02 623
www.pluspunkt-apotheke-bielefeld.de

= 2



© Mita Suprynska - Fotolia

Ein Blick ins Innenleben

Anlaufschwierigkeiten?

Viele Kinder haben zu Beginn ihrer Schullaufbahn Schwierigkeiten, sich in der neuen Situation zurechtzufinden, sich der Umgebung anzupassen und das Lernpensum zu bewältigen. Lassen Sie sich auf solche Problemsituationen ohne Ängste ein. Jedes Kind hat beim Lernen und beim Zurechtfinden mit den neuen Anforderungen des Schulalltags seinen eigenen Rhythmus.

Die meisten anfänglichen Probleme lösen sich im Laufe der Zeit von selbst. Bei manchen Kindern geht das vielleicht langsam

und kostet viel Kraft, wenn jedoch die notwendige Ruhe und die Akzeptanz für Ihr Kind mit all seinen individuellen Schwächen vorhanden ist, dann wird sich Ihr Kind langsam, aber sicher in seinen Problembereichen verbessern. Wenn Sie bemerken, dass Ihr Kind trotz längerer Anstrengung und Bemühung nicht mehr aus seinen Problemen herausfindet oder gar Schulängste entwickelt, sollten Sie Hilfe suchen. Es gibt ein vielfältiges Angebot an ärztlicher, therapeutischer und psychologischer Unterstützung, das Sie in solchen Situationen in Anspruch nehmen können. Scheuen Sie sich nicht davor – weit mehr Kinder, als Sie denken, sind betroffen.



Patenschaften | Ehrenamt
Eltern-Kind-Gruppen | Elternkurse
Familien- und Erziehungsberatung
Gruppenarbeit ...

Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Bielefeld e.V.
Ernst-Rein-Straße 53 | 33613 Bielefeld | T 0521 / 133666 | info@kinderschutzbund-bielefeld.de
www.kinderschutzbund-bielefeld.de



die lobby für kinder

Spendenkonto
Sparkasse Bielefeld
IBAN DE50 4805 0161 0000 0694 19

AMBULANTE BEHINDERTENHILFE

„integrieren statt ausgrenzen“

In der Persönlichen Schulbegleitung (PS) begleiten Integrationshelfer/-innen Schüler mit Behinderung während des Unterrichts, in der Pause, unterstützen beim Umgang mit Lernmaterialien, leisten Kommunikationshilfe, fördern den Aufbau sozialer Kontakte, motivieren, beaufsichtigen und leisten pflegerische Hilfen.

Wir beraten Sie gern:
Angelika Wünnenke
Tel.: 0521. 52001-48



www.gfs-bielefeld.de

 **Gfs · Gesellschaft für Sozialarbeit e.V.**
IM PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBAND

Ergotherapie

Für Kinder, die in ihrer Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit eingeschränkt sind (z. B. altersgemäßes selbstständiges Anziehen, eine ökonomische Stifthaltung beim Schreiben oder auch bei Bewegungsabläufen wie Fahrradfahren u. a.), empfiehlt sich in bestimmten Fällen der Besuch einer Ergotherapie.

Nach der Ausstellung einer ärztlichen Verordnung und der Erstellung eines eingehenden ergotherapeutischen Befunds werden gemeinsam mit den Eltern Behandlungsziele und Vorgehensweisen entsprechend der ärztlichen Diagnose wie zum Beispiel bei Entwicklungsstörungen, ADS, Lern- und Verhaltensauffälligkeiten oder Ähnlichem festgelegt.

Mit gezielten Aktivitäten – auch aus dem täglichen Leben – wie beispielsweise mit Spielen, handwerklichen Techniken oder dem Umgang mit Werkzeugen erlernen die Kinder die für ihren Alltag notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Ergotherapie wird als Einzel- oder Gruppenbehandlung verordnet.

Was ist ein Logopäde?

Logopädie ist ein Therapiebereich, der sich mit Beeinträchtigungen in der Kommunikationsfähigkeit beschäftigt. Gerade bei der Sprachentwicklung können Probleme auftreten. In diesen Fällen ist ein/e Logopäde/Logopädin der richtige Ansprechpartner. Wenden Sie sich an ihn, wenn Sie bemerken, dass Ihr Kind undeutlich, wenig und ungern spricht oder bestimmte Laute

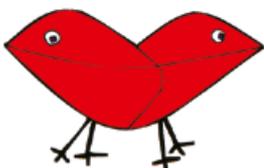
nicht bilden kann. Je früher man Sprachstörungen diagnostiziert, umso besser sind die Heilungschancen. Mit der richtigen Förderung und Behandlung einer Sprachstörung erleichtern Sie Ihrem Kind den Schulalltag ungemein und schaffen die Grundlage dafür, dass es später eine ganz normale Schullaufbahn durchlaufen kann.

Kinder- und Jugendpsychiatrie

Die Kinder- und Jugendpsychiatrie beschäftigt sich mit den Entwicklungsauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter, die keine körperliche Ursache haben. Hierbei ist es von großer Bedeutung, möglichst kindgerecht und abwechslungsreich vorzugehen, damit die Motivation der kleinen Patienten gefördert wird. Im diagnostischen Bereich stehen unterschiedliche Tests (z. B. zur Untersuchung der schulischen Leistungsfähigkeit, des Lesens, Schreibens und Rechnens, der Motorik, der Wahrnehmungsverarbeitung) zur Verfügung, die vom Kinder- und Jugendpsychiater unter besonderer Berücksichtigung des kindlichen Entwicklungsstandes bewertet werden. In der Therapie werden oft Bewegungs-, Lehr- und Rollenspiele angeboten. Auch Bastelarbeiten wie Töpfern oder das Arbeiten mit Holz können hilfreich sein und zugleich die Beweglichkeit und Geschicklichkeit der Kinder fördern. Viele Kinder- und Jugendpsychiater arbeiten in ihren Praxen im Team mit Psychologen, Pädagogen und Sozialarbeitern zusammen, sodass die Probleme des Kindes aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden können. In jeder Phase der Diagnostik und Therapie findet eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern statt.

Praxis für Logopädie

Susanne Albat & Team



Wir behandeln die unterschiedlichen logopädischen Störungsbilder durch spezialisierte Fachkräfte.

Persönliche und individuelle Therapieplanung

Altenhagener Straße 6 · 33719 Bielefeld
Termine nach Vereinbarung unter: 0521 1361890



BEHANDLUNG VON KINDERN UND ERWACHSENEN BEI:

<ul style="list-style-type: none"> Sprech- und Sprachstörungen Myofunktionellen Störungen Zentral auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (ZAVWS) Lese- und Rechtschreibstörungen infolge ZAVWS 	<ul style="list-style-type: none"> Stimmstörungen kindlicher Dyspraxie (TAKTKIN®) Neurogenen Schluckstörungen (F.O.T.T.) Poltern
--	--

TERMINE NACH VEREINBARUNG:
 Westerfeldstr. 8 (über d. Volksbank) | 33611 Bielefeld-Schildesche
 Tel.: 05 21-40 07 68 82 | weitere Infos unter: www.logoteam-bielefeld.de



SPRACHRAUM

Praxis für Logopädie und akademische Sprachtherapie

Christina Bläker
 Klinische Linguistin (M.Sc.) / Heilpraktikerin (Sprachtherapie)

Spindelstraße 63 | 33604 Bielefeld
 0521 58498384 | kontakt@sprachraum-praxis.de

Behandlungsfelder:

- Diagnostik und Therapie bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Sprachentwicklungsstörungen
- Myofunktionelle Störungen
- Stimmstörungen
- Neurologische Sprach- und Schluckstörungen



www.sprachraum-praxis.de | Telefon: 0521 58498384



Was neben der Schule wichtig ist

Der freie Nachmittag – Stressabbau

Nachdem sich Ihr Kind einige Zeit konzentriert an die Hausaufgaben gemacht hat und diese dann beendet sind, wird es nicht nur froh über seine Leistung sein, sondern auch begeistert über die Aussicht, jetzt endlich seinen **Neigungen nachgehen** zu können. Deshalb sollten gerade die Eltern dafür Sorge tragen, dass sich vor allem die Erstklässler **am Nachmittag nicht zu viel zumuten**.

Verplanen Sie das Kind nicht mit verschiedensten Aktivitäten und Terminen. Sicher ist es schön, wenn man nach den Hausaufgaben vielleicht ein Treffen mit einer befreundeten Familie vereinbart. Doch wird eine Verabredung zu einem psychischen Druck während der Hausaufgaben, wenn ein genauer, recht knapp bemessener Termin folgen soll.

Hat sich ein Kind nicht nach Schule und Hausaufgaben einen freien Nachmittag mit den Nachbarskindern vor dem Haus verdient? Ist nämlich die ganze Woche verplant, stellt sich die Frage, ob Ihr Kind noch genügend aufnahmebereit für die Anforderungen der Schule ist. Seien Sie sich bewusst, dass vor allem die erste Klasse einen enormen Wandel für Kind und Familie darstellt. Die neuen Anforderungen sind zwar gut zu schaffen, doch sollte sich Ihr Kind darauf konzentrieren können.

Damit sich Ihr Kind am Nachmittag entspannen kann, sollten Sie wenig andere Förderbereiche während der ersten Klasse ausbauen. Dies bedeutet, dass Sie für Ihr Kind höchstens eine zusätzliche Aktivität pro Woche einplanen. Davon ausgenommen sind Abmachungen unter Freunden und Schulkameraden zum gemeinsamen Spiel. Unterstützen Sie das kindliche Spiel, es ist sehr wichtig, um angestaute Wut, Aggressionen, Enttäuschungen oder Druck abzubauen. Das Spiel hat sozusagen eine reinigende Wirkung auf den emotionalen Zustand Ihres Kindes.

Vermeiden Sie auch, dass Ihr Kind gleich nach den Hausaufgaben vor dem Fernseher oder Computer sitzt. Schließlich kommt es ja gerade aus einer „Sitzung“ mit den Schulaufgaben und sollte sich statt anspannender Fernsehstunden eher frische Luft und Zeit zum Austoben gönnen. Manche Kinder brauchen aber auch Zeit, ganz für sich im Kinderzimmer herumzuwerkeln, sich sozusagen langsam von der angespannten Konzentrationsphase zu erholen. Ein Kind, das sich an einem Nachmittag gut erholen, entspannen, austoben und spielen konnte, wird frisch gestärkt und mit neuem Elan an den nächsten Schularbeitstag gehen können.

Kinder und Haustiere

Es gibt wohl kein Kind, das nicht von einem eigenen Haustier träumt, sei es ein Hund, eine Katze oder ein Kaninchen. Sicherlich haben Sie selbst schon einige Diskussionen zu diesem Thema mit Ihrem Kind geführt. Tatsächlich ist die Entscheidung für oder gegen ein Haustier nicht einfach. Während Ihr Kind voller Begeisterung für die Idee ist, stellen sich bei näherer Betrachtung aus Elternsicht zahlreiche Fragen: Welches Haustier ist geeignet? Wer kümmert sich um die Pflege des Haustieres? Was machen wir mit dem Haustier während der Urlaubszeit? Trotz all dieser berechtigten Fragen ist es unbestritten, dass Haustiere einen positiven Einfluss auf Kinder haben. Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt. Problemkinder werden oft ruhiger und ausgeglichener. Da Kinder in dem Haustier in erster Linie einen Freund und Spielkameraden sehen, sind sie bereit, kleinere Aufgaben zu übernehmen, die bei Pflege und Betreuung des Haustiers anfallen. Dabei müssen Sie sich allerdings immer bewusst sein, dass bei allen guten Vorsätzen ein Großteil der Tierpflege von Ihnen übernommen werden muss.

Frühestens ab acht Jahren sind Kinder in der Lage, sich selbstständig (aber immer noch unter Anleitung) um kleinere Haustiere wie Kaninchen oder Meerschweinchen zu kümmern. Für Hund oder Katze kann ein Kind frühestens mit zwölf Jahren sorgen. Die Verantwortung für das Tier bleibt aber letztendlich immer bei den Eltern.

Musik, Sport und Freizeitangebote

Hier spielt die Musik

Musikerziehung fördert die Entwicklung des Kindes vielseitig und nachhaltig. Sie kann einen Zuwachs an Kreativität, Konzentrationsvermögen, sozialen Fähigkeiten und an Koordinationsfähigkeit erbringen.

Im Vordergrund der Musikerziehung steht die Freude des Kindes am Musizieren. Oftmals wird bereits für Kinder im Kindergartenalter in Musikschulen eine musikalische Früherziehung angeboten.

Zeitgemäße pädagogische Konzepte sorgen dafür, dass das Kind auf spielerische Art und Weise an die Musik herangeführt wird. Nach der musikalischen Früherziehung im Vorschulalter besteht die Möglichkeit, ein Musikinstrument zu erlernen. Die Beratung im Fachhandel hilft, ein passendes Instrument für jedes Alter zu finden. Die Neigungen und Wünsche des Kindes sollten berücksichtigt werden.

Eine große Motivation erwächst aus der Möglichkeit, in Ensembles und Orchestern gemeinsam mit gleichaltrigen Kindern zu musizieren. Wenn bei Kindern frühzeitig das Interesse für Musik geweckt wird, kann ihnen das Musizieren in der Jugend und im späteren Leben Bereicherung sein.



© Guido Vonk - Fotolia



Musikschule POW!
Kurse für Kids

Kinder lieben Musik. Und man kann gar nicht früh genug damit anfangen, diese Begeisterung zu fördern. Gleich neben der Kunsthalle steht die Musikschule POW! – gesprochen <pau>, die 1994 als erste Populärmusikschule Bielefelds gegründet wurde. Pop, Rock und Jazz stehen hier im Mittelpunkt des Instrumental- und Gesangsunterrichts für Menschen jeden Alters. Los geht's mit dem „Musikgarten“ für Kids ab 3 Jahren. Für Schulkinder gibt es den Elementarunterricht „POWlchen & POWline“ (6 und 7 Jahre), das Instrumentenkarussell (6 bis 8), den Pop-Chor (9 bis 13) und natürlich Unterricht in vielen Instrumentenfächern.

www.musikschule-pow.de
Telefon (0521) 6 33 66

www.musikschule-pow.de



© pressmaster - Fotolia

Sport hält fit

Sportliche Betätigung wirkt sich ebenso positiv auf die körperliche Entwicklung wie auf die Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes aus. Sie entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern, schafft körperlichen und emotionalen Ausgleich, schult Ausdauer und koordinative Fähigkeiten. Zudem leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Gemeinschaftserziehung und zum fairen Miteinander.

Bereits im Vorschulalter bieten zahlreiche Vereine einen ersten Zugang zu verschiedensten Sportarten an. In kindgemäßer und spielerischer Weise werden technische und taktische Fertigkeiten und Fähigkeiten geschult. Eine besondere Bedeutung kommt dem Fahrrad zu: Das Kind bekommt frische Luft, Bewegung und der Gleichgewichtssinn wird geschult.

Zugleich bekommt Ihr Kind zum ersten Mal das Gefühl von eigener Mobilität, es kann zu Freunden in der Nachbarschaft oder mit Ihnen auf einen Ausflug fahren.

Freie Zeit ist Freizeit

Ausgleich zum neuen, aber anstrengenden Schulalltag bieten auch gemeinsame Unternehmungen mit der Familie. Die **Freizeitgestaltung** sollte den Bedürfnissen aller Familienmitglieder gerecht werden. Erholung wird aus unterschiedlichen bewusst



ausgewählten Aktivitäten geschöpft: Radtour, Museumsbesuch, Freibad, Wanderung, Ausflug. Wählen Sie aus den vielfältigen Möglichkeiten jene aus, die dem Bedürfnis nach Erholung gerecht wird. Auch in unmittelbarer Nähe finden sich zahlreiche Erholungsmöglichkeiten.

In der Freizeitgestaltung werden auch die Gleichaltrigen immer wichtiger. Einen Ort, um betreut, aber ohne Eltern mit Freunden zusammen zu sein und die Freizeit zu verbringen, bieten **Kinderzentren und Jugendtreffs**.

Tolle Ziele so nah!

Schloß Holte-Stukenbrock









Tiere, Shows und Attraktionen im Safaripark
In der Ems-Erlebnisswelt die Ems erkunden
Auf Forschungsreise im Wald-Erlebnispfad



www.stadt-shs.de | Tel. 05207 89050

Schloss Rheda



Schloss Rheda – Ein Erlebnis für Kinder zum Staunen und Anfassen

Märchenführung im Schloss Rheda

In der Remise wird das Märchen von der geraubten Zarentochter erzählt, im Torturm das Märchen von der Frau Holle und am Brunnen das Märchen von der Froschprinzessin. Die kleinen Gäste dürfen natürlich kostümiert erscheinen. Im Schlosspark findet man hin und wieder Edelsteine, welche die Zarentochter dort vor langer Zeit verloren hat. Wer Glück hat, darf den Schatz behalten.

Dauer: Eine Stunde · Für Gruppen im Kindergartenalter bis zur 1. Klasse.

Gespensterführung auf Schloss Rheda

Ein altes Schloss hat mindestens ein Schlossgespenst; in Rheda gibt es davon ganz viele! Mit dem letzten Schlag der Turmglocke um Mitternacht werden sie lebendig: Sansibar das Nebelpferd, dessen Skelett wir möglichst leise bei Tag besuchen werden, Vampire im Torturm, den bösen Zauberer Murifax, den Ritter Casimir und den Prinzen ohne Haar.

Dauer: Eine Stunde · Für Gruppen im Grundschulalter.

Treffpunkt für alle Führungen ist die Orangerie im Schlossgarten.



Branchenverzeichnis

Liebe Leser! Als wertvolle Orientierungshilfe finden Sie hier eine Auflistung leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie. Die alphabetische Anordnung ermöglicht Ihnen ein schnelles Auffinden der gewünschten Branche. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.total-lokal.de

Apotheke	30	Offene Ganztagschule	5
Babybekleidung	36	Patenschaften	31
Einzelhandel	30	Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie	24
Ems-Erlebniswelt	35	Psychomotorik	29
Familien- und Erziehungsberatung	31	Safaripark	35
Gespensterführung	35	Schlaganfall	32
Gesundheit	U 3	Schloss Rheda	35
Heilpraktikerin	29	Schulsozialarbeit	5
Homöopathie	29	Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörung	9
Inklusion	4, 31	Sprachtherapie	6, 32
Kieferorthopädie	U 2, 18, 19	Unternehmenssanierung	U4
Kinderbekleidung	36	Vermietung	11
Lerninstitut	2	Werbung	U 4
Logopädie	6, 9, 32	Wohnungsunternehmen	11
Musikschule	34		
Naturheilkunde	U 3		

U = Umschlagseite



KÖRNERSTRASSE

MODE FÜR KIDS.

Kinder & Young Fashion
Größe 56 - 164

Genau richtig für die Schule

Tolle Shirts
ab **7,99 €**

Cooler Jeans
ab **19,99 €**

Bench. maximo BLUEEFFEKT name it.

Verkauf: Mo - Fr 10:00 bis 18:00 Uhr | Sa 10:00 bis 16:00 Uhr

KÖRNERSTRASSE - Körnerstr. 3, 33602 Bielefeld - Nähe Jahnplatz

www.koernerstrasse.de



AUDENA Gesundheitszentrum



AUDENA Altstadt Sauna

Bewegung – Ernährung – Naturheilverfahren
Entspannung - Genuss

■ Ganzheitliches und nachhaltiges Konzept

Es besteht aus Figur-Analyse, Bewegungstherapie, Biozon-Sauerstoff-Therapie, auf Wunsch individueller eat!-Ernährungsberatung/-plan und – auf Anfrage – dem Einsatz bewährter Naturheilverfahren.

■ Exklusiv für Frauen

Damit Sie sich von Anfang an in Ihrer Haut wohlfühlen, werden bei uns nur Frauen behandelt. Sorry Männer! Allerdings sind Sie, liebe Männer, in der Sauna herzlich willkommen und können auch die Angebote der Naturheilpraxis nutzen.

Entspannen und genießen

In der wieder neu eröffneten Altstadtsauna, geführt durch das Audena Gesundheitszentrum, ist jeder willkommen, der Entspannung und Wohlfühlatmosphäre sucht.

Egal, ob nach einem anstrengenden Arbeitstag oder als Freizeientspannung - Genießen Sie alle Vorzüge unserer Sauna, wann immer Sie Lust auf etwas Entspannung haben.



Schauen Sie in der Sauna vorbei oder vereinbaren Sie einfach einen Termin im Gesundheitszentrum.

Marktstraße 21 • 33602 Bielefeld

Tel.: 0521 / 521 71 79

E-Mail: info@audena-gesundheitszentrum.de





**die
PERQ**

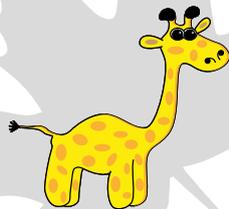
Seminare und Coaching

**Jetzt auch
zusätzlich
Einzel-Coachings**

**Das neue Konzept der
Drei-Generationen-Kommunikation**

Kinder - Eltern - Großeltern

Es gibt immer einen
Weg offen und
gewaltfrei miteinander
zu kommunizieren.



**Fordern Sie unsere aktuellen
Seminarthemen an oder lassen sie
sich ein eigenes Seminar
konzipieren.**

**Zielorientierte Qualifizierung und Weiterbildung
für Unternehmer und Privatpersonen,
egal ob jung oder alt.**

**Sie sehen
Kommunikationsbedarf?**

**Wege zur
gewaltfreien
Kommunikation**

Perq UG
(haftungsbeschränkt) & Co. KG

Braakstr. 1d 33647 Bielefeld
info@dieperq.de
www.dieperq.de

